## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

47 (16.2.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruke

3 et l'a g \$ b a u \$: Lammstraße 3—5 Kernsprecher

1927 dis 7931 und 8902 dis 8903. Volitäeckonten: Karlstube 2988 (Anzeigen). 8783 (Zeitungsbezug). 2935 (Buchbandlung). Bankverdindungen: Badliche Bank, Karlstube und Siddische Sparkasse Karlsrube. Schriftelt und Siddische Sparkasse Karlsrube. Schriftelt und Endstrift und Kernsprechunummern wie beim

Verlag (siehe oben). Sprechiusden iaglich dom 11 dis

12 Uhr. Bertiner Schriftleitung: Hans Graf Reischach,
Verlin SM. 68. Cdarkottensstraße 82. Bei underlangt
eingebenden Manuskrivben kann keine Gemähr sür deren

Michaede übernommen werden. — A u s wär it ig e Getödischeusen und Bezirtsichristleitungen: in Bruchial

Hobenegaerdlaß 6—7. Kernspr. 2323, in Rastatt Modifdisterstraße 70, Kernsprecher 2744, in Paden-Baden

20sienstr. 8. Kernspr. 2126, in Bübl Eitenbadnstr. 10,

kernsprecher 567 in Offendurg Adolf-distler-Saus. Fernbrecher 2174, in Rehl Adolf-distler-Saus. Fernbrecher 282: Schafter in hen an den Schaltern

28 Kernspr. 2128, in hen an den Schaltern

28 Kernspr. 2128, in na den Schaltern

28 Kernspr. 2128, in na den Schaltern

28 Kernspr. 2128, in Bübl. Eitenbadnstr. 10,

28 Kernspr. 2128, in hen en den Schaltern

28 Kernspr. 2128, in hen en en den Schaltern

28 Kernspr. 2128, in hen en en ben

29 Kernsprechtungen mit nichtselber 2128, in hen

29 Kernsprechtungen mit nichtselber 2128, in hen

29 Kernsprechtungen mit en eine Schaltern

29 Kernsprechtungen mit en eine Schaltern

29 Kernsprechtungen mit en eine Schaltern

20 Kernsprechtungen mit en en en en Schaltern

20 Kernsprechtung

DER NSDAP GAU BADEN

WAUPTAUSGABE Gauhauptstadt Karlsruhe

Exideinungstadt Karlsruke
Exideinungsweitels "Der Kibrer" erichem wöchentlich im als Morgenzeitung und zwar in 4 Aus. gaben: "Gaubaupistadt Karlsruhe" sir den Stabbezirt und den Kreis Karlsruhe jowie für den Kreis Biorzheim. "Kraichgau und Brudrain" sir den Kreis Brozheim. "Kraichgau und Brudrain" sir den Kreis Bruchial. "Wertur-Kundichau" sir die Kreise Kastatt, Baden. Baben und Bübl. "Aus der Orienau" sür die Kreise Offendurg Kebl und Ladr Anzeigenpreise Offendurg Kebl und Ladr Anzeigenpreise Gleinfbalte 22 Millimeter dreit foster im Anzeigenteil der Seiamtaustage 18 Ps. Kür Kaanilienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Breisliste. Anzeigen unter der Kudrif, "Werde-Anzeigen" die Zespaltene 46 Millimeter dreit Millimeterzielte: 90 Bia. (Terimislimeterdreis), Abichistise für die Gelamiauslage nach Malfiaffel I oder Mengenstaffel C. Nachlässe in Selegendischaffel All. — Anzeigen Austraggebern nach Malfiaffel II. — Anzeigen Austraggebern nach Malfiaffel II. — Anzeigen Austraggebern nach Malfiaffel II. — Anzeigen für bie Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unausschaber Anzeigen für die Montagausgabe für Innungsabe sie Manustribi im Berlagsbaus in Karlsrube eingegangen sein — Alle Mazeigen werden nur sir die Geseinkausschaffen nur für die Geseinkausschaffen nur für die Geseinkausschafen angenommen Blats. Sas und Terminwünsche ohne Kerbudilcheit. Bei fernmündlich ausgegedenen Mazeigen funn für Richtigkeit der Wiebergabe feine Gewähr übernommen werden Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsrube a. Rhein

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Dienstag,

DER BADISCHE

STAATSANZEIGER

# Mostaus Ziel: Vernichtung des Abendlandes

Die "Prawda" bestätigt den bolschewistischen Eroberungswillen – Auslieserung des Baltikums und Bessarabiens als "erste Rate" verlangt

rd, Berlin, 15. Febr. Ein Artifel ber | Churchill ganz Europa diefer Sklaverei ans-Mostaner "Prawba", in bem fie in Erwis berung auf die Angeboie Churchills und Roos Der Führer vereitelte Mostans Blan levelts an Stalin, sich Europas zu bemächtigen, sewissermaßen als "erste Rate" die Aus-lieserung der baltischen Staaten und Bessanz der verlaugte, hat in ganz Europa berechtigtes Auflehen erregt als Be-ftätigung bes bolichemistischen Eroberungswillend. Stalins offizielles Organ wagte es dabei logar, mit der verlogenen Behauptung hausie= ten gu geben, daß man in Mostan mit feinen Annexionsabsichten umgehe, denn die Bewölkerung dieser Staaten habe ja selbst den Bunsch, der Sowjetunion eingegliedert zu werden (!).

Mit Bertragsbruch fing es an

Bie es fich damit in Wahrheit verhalt, bat einerzeit die Uebermältigung ber baltischen Bander und die von Rumanien erpreßte Abtretung Beffarabiens und der Nordbutowina gur Genüge gezeigt. Unter dem Zwang eines Ulti-matums hatte Moskau bekanntlich von den Regierungen in Riga, Reval und Kowno die Einräumung militärifcher Stuppuntte verlangt. Unter Bruch der Berträge besetzen die Bolschemisten aber das gesamte baltische Territorium, wo einige gekauste Sub-lekte sich dann auf Beschl des Kreml dazu beteit fanden, Die Sowjetifierung diefer Gebiete durchzuführen, obwohl diesen durch die Unter-Molotows bie Unabhängigkeit und Selbständigfeit Bugefichert worben mar. Baltifche Zeitungen weisen barum beute mit Recht barauf bin, daß die bamalige Einverleibung Eftlands, Lettlands und Litauens in die Gowietunion unter Bruch der Abmachungen und mit Gewalt erfolgte. Gin Blatt in Rauen erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß allein in Litauen über 22 000 Men den bem fowjetischen Terror, jum Opfer gefallen sind. Unter Zugrunde-legung dieser furchtbaren Zahlen bat ber Direktor des Bukarester "Curental" errecnet, mindeftens 1,5 Millionen Rumanen bas gleiche Schickfal erlitten, wenn die Plane Mos-taus Birklichkeit wurden.

Stalin erfüllt Lenins Befehl

Daß der Bolichewismus fich mit folchem Gebietszuwachs nicht zufrieden geben, fondern ihn nur als eine Stappe auf dem Wege zur Unterwerfung ganz Europas betrachten würde, ist selbstverständlich. In seinem Buch "Probleme des Leninismus" hat Stalin selbst verkünsetzt. det, die Bernichtung aller nichtsowie-tischer Staaten sei ein "bolschemistisches Grundrecht". Die Fünfjahrespläne waren, wie er in dem gleichen Buch synisch einsestand — nur Mittel zur Borbereitung der Beltrevolution, deren Träser die Kote Armee sein sollte. "Bir haden unbedingt die Pflicht, den revolutionären Krieg Draubergien Die Frage mann er gesicht vorzubereiten. Die Frage, wann er geführt werden fann, muß ausichließlich unter dem Befichtspuntt entichieden werden, ob die mate riellen Vorausfehungen bagu vorhanden find. o fchrieb Lenin 1926 in feinem Buch "über den Krieg". Daß Stalin diesen Auftrag au erfüllen gesonnen ift, bestätigte er bei der Behnjahresfeier der Roten Armee mit den Borten: "Die Armee wird im Geifte des Internationalismus erzogen. Sie ift deshalb eine Armee der Revolution."

Churchills einstige Erfenntniffe

Es befteht fein 3meifel, daß Stalin auf dem besten Wege war, sein Ziel zu erreichen. Die Aussische Wirtschaft, die Rote Armee hatten sich Vahre lang auf den Tag vorbereitet, an em gleich einer zermalmenden Walze die boldewistische Kriegsmaschine über Europa ber-eingebrochen mare. Schon 1919 fab Churchill Diefe Entwicklung voraus, als er in einer Rebe erklärte, "die bolschemistischen Armeen marschieren um Nahrung und Raub, und auf ihrem Wege stehen nur kleine schwache Staaten und Nationen, die durch den Arieg erschöpft und erschüttert sind. Benn Deut schlan d der internationalen Sest entweder wegen der internationalen Schwäche oder infolge einer merklichen Ingestehen unterliedt mirk aus einer mirklichen Invafion unterliegt, wirb es in Stude gerriffen merben."

Behn Jahre später urteilte der gleiche Chur-hill: "Hinter dem Kommunismus steht Mos-tau, jene dunkle, finstere, teuflische Macht, Die in der Belt ericienen ift - eine Bande bon Beltverschwörern, diese Berichwörerbande tichtet alle ihre Bestrebungen barauf, sämtliche divilifierten Länder zu verseuchen." Und nach eiteren gebn Jahren rühmte er ben finnischen Biderstand gegen ben Bolschewismus mit den Borten: "Biele Alussonen über Sowietruß-land sind derstört worden. Jedermann kann sehen, wie der Bolschewismus die Seele eines Bolkes verseucht und aushöhlt: Die Skla-verei des Bolschewismus ist schlim-mer els den Folsche Gentschen will derielbe

Daß dieser teuflische Blan nicht gelang, ift allein das Berdienst der deutschen Behrmacht, die rechtzeitig vom Führer zum Gegenschlag angesetzt wurde. Die gewaltigen Schlachten ber letten 11/2 Jahre und vor allem der ungeheure Masseneinsatz der Bolschewisten in diesem Win-ter haben erst erkennen lassen, welch gigan-tische Rüstungen Stalin für seinen An-

mand darf sich dieser Berpflichtung entziehen. Der Sieg wird keinem geschenkt, ber nicht mit allen Kräften nach ihm strebt.

"Rumanien wird Beffarabien niemals abtreten!"

ihrer Tapferkeit hängt die Zukunft aller Broblem bleiben müßte. Aber nicht Besfarabien Bölker des Abendlaudes ab, die als Territorium ist für die Sowjetunion inheute aum Kamps um ihre Existenz und die keressant, Bessangspunkt für die Sowjets Kultur unseres Erdteils ausgerusen sind. Ries nur als Ausgangspunkt für die künftigen Aftionen nach der Richtung des Baltans, es intereffiert die Sowjets wegen der Donaumündungen und als Landweg nach den Meer= engen und nach Byzanz. Bir merben niemals zulassen, daß in den händen der Sowjets ein Stud Land verbleibt, aus dem Moskan eine \* Bufareft, 15. Febr. Bu den von den Som- Angriffsbasis für fünftige Bejets angemeldeten Ansprüchen bei der fünf- brobungen machen könnte. Wenn man in Angriffsbafis für fünftige Begriff auf Europa vorbereitet hatte.

Diesen geschrlichen Feind niederzuringen in Halle eines Sieges der Sowietunion schreibt "Bornna Bremii": allemal zu beseitigen, ist die große Aufgabe, die das Schickal unserer Generation gestellt hat. Bon ihrem Einsaf, ihrem Opsermut und

## Von Hans Wendt, Stockholm

Unfere europäischen Nachbarn feben und feit furzem mit anderen Augen an als bisber. So lange wir "immer nur fiegten", waren wir unangenehm schlechthin: wir waren in ben Augen febr vieler taum noch ein Problem, nur ein Alpbrud. Unfere Sinweise, auch für die anderen zu fampfen, für Europa, für eine beffere Belt, - fie murden außerhalb des Rreifes unferer bireften Freunde, von benen aber doch viele auch noch mit Borurteilen und Borftellungen der Vergangenheit behaftet blieben, bestenfalls mit wohlwollenden Augen-zwinkern aufgenommen, als wenn es sich gang nach angelfächfischem Borbild - nur um eine schöne, heuchlerische Umschreibung fraffer, imperialistischer Ziele handelte. Europäische Reuordnung vollends? Kampf gegen Boliche-wismus? Diese Losungsworte galten als Borwand, Tarnung für die Gewinnung von Rohstoffgebieten. Biele dachten: mögen diese Deutschen fich doch die Finger verbrennen; gewinnen fie wider Erwarten wirklich, werden wir Geschäfte mit ihnen machen und an der Erichliefung des Oftens mitwirfen; werden fie be-fiegt, um fo beffer: dann machen wir, von der Gefahr beuticher Borberrichaft befreit, wieder

Wir und Europa

Befchäfte mit ben Englandern. Balt! - auf einmal vernehmen fie die Signale von Stalingrad, die grimmige Trauer des ganzen deutschen Bolkes um so viele seiner Helden im Osten; sie beobachten die totale deutsche Mobilmachung; ein Bolk steht auf zu bem äußerften Schickfalstampf um die Butunft oder Bernichtung, Fern vom Horizont Europas dringt ein bumpfes Dröhnen, das die Herzen felbst mancher gang Berschlafenen ergittern macht. Die Krämer, nicht bloß auf dem Festlande selbst, nein, sogar etliche drüben auf den — ach! — so europafremd gewordenen Halbinseln und Inseln, sie horchen auf. Mißtrauisch bliden sie zu uns herüber. Ist das nun ein neuer Trick? Diese Deutschen sind sa jo verschlagen und beschlagen in Berftellungs im "Nervenfrieg", daß man nur eine neue Lift befürchten muß. Markieren fie jest vielleicht Bedrängnis, um irgend einen neuen Ueber-

rafchungsftreich in ganglich unerwarteter Richtung auszuführen? Solche Mutmagungen follen ihnen unbenommen bleiben. Uns geht es weder um die Auguren noch um die Krämer, die Lauen, die Spreu-im-Binde, und geht es um Rettung und Bestand, und geht es um das wirkliche Europa, von dem sich jeht herausstellen muß, ob es auswachen und Deutschland in seiner wirklichen Rolle sehen will.

Sie bliden amar bauernd auf uns Deutiche. alle ringsum, aber die meiften Deutungen, fo wohl unferes Berhältniffes gu Guropa, auch unferes Rampfes, befonders des großen Krieges im Often, geben fehl. Sie haben noch immer nicht begriffen, mas biefe Revolution will und bedeutet, die Deutschland zu etwas pollig Reuem geformt bot. Sie feben immer noch die Alldeutschen, den Raifer, den Anduftriefnndifus Strefemann oder den Bentrums reisenden Erzberger, den "Preußischen Mili= tarismus", die Korpsstudenten, die Rausche-bärte, die "deutschen" Juden, die carakter= losen Burschen, die im Austand entweder unvernünftig arrogant ober haltlos und unter-wurfig auftraten. Das neue Deutschland, bas ber Beltfriegsfoldaten und ber SA.=Manner, ber hochqualifizierten Arbeiter und

genieure, von dem fie anger vielleicht ber Olympiade und etlicher Bochenschauen wenig gesehen, geschweige denn gelesen haben, wird ihnen spitematisch verzerrt dargestellt, mit allen Witteln der Meinungsbildung, besonders aber durch "deutsche" Bürger (wie die Sorte Rauschning), durch "objektive Augenzeugenberichte" (wie die von amerikanischen Betrepor= tern) und durch Moralurteile (wie die einer ogenannten "neutralen" Preffe). Die bolichewistische Gefahr ichien ihnen

mehr ober minder ein Popang, ein Kinderichred, an ben fie, bie Aufgeflarten, fo wenig glauben wollten wie an die Schlechtigkeit ber Juden oder die hinreichende Gefährlichfeit ber Nichtangriffsabkommen von 1989 und den finnisch-sowjetischen Winterkrieg 1940 nahmen ie, von den Gegnern Deutschlands und beimlichen Berbündeten entsprechend unterrichtet, natürlich jum Anlah, uns als Berräter an unserem Glauben und als desacto-Freunde der Bolfchemiften binguftellen. Gie haben meder den Ginn diefes genialen diplomatischen Aftes gur Bermeibung sofortiger Ginfreifung und Zwei-Fronten-Rriegführung, noch ben Sinn unserer gangen Berhältniffe gu Rugland begriffen, der fic auf folgende einfache Formel bringen läßt: Deffnung und Erschließung des Oftens, wenn möglich durch Zusammenarbeit und mit friedlichen Mitteln. Wenn aber Bo-

## Sowjetische Umfassungsoperationen gescheitert

immer neuen Berbänden, die er an Stelle seis ner ausgebluteten Truppen in die Schlacht wirft, durch Umfassungs und Durchbrucksopes rationen an einem enticheibenben Erfolg an

Die bentschen Armeen machen durch unersich itterlichen Biberftanb, elastisiche Kampfführung und entschlofsiene Gegenangriffe die Absicht der Soswjets zu nichte und fügen dem Feind stets von neuem ich werste Berlnste au. Die bei Rowordstiff und an einigen anderen Stellen bes Anban-Brüdenkopfes vor-

getragenen Angriffe bes Feindes wurden unter hohen blutigen Berluften abgeichlagen. Die Binterichlacht zwischen ber Donman: bung und bem Raum nordlich Rurff nahm

ten und geht feiner Bernichtung enigegen.

\*Aus dem Führerhanptquartier,
15. Febr. Das Oberkommando der Behrmacht
gibt bekannt:
Der Feind versuchte an der Oftscont mit
immer neuen Berbänden, die er au Stelle seisen nud Boros auf il wurden planmäßig und ohne
mer ausgeblinteten Truppen in die Schlacht
ner ausgeblinteten Truppen in die Schlacht
An der Front zwischen Bolch om und Lassen.
And der Front zwischen Bolch om und Lassen.
And der Front zwischen Bolch om und Lassen.

The Bugge der Abseigungsbewegungen ans dem Indendstruken wersen dem Verlähmen und einige Orte in Beckstein Die ert ich laub, zum größten Teil auf Dörz
her Archiven und Boros die Schlacht
An der Front zwischen Bolch om und Lassen.

The Bugge der Abseigungsbewegungen ans dem Indendstruken auf einige Orte in Beckstein Die extitute Berligten
Donezbogen auf die vorgesehene verkürzte Berligten Abenditunden auf einige Orte in Beckstein Die extitution die extitu

nußgebluteten Truppen in die Schlackt durch Imfalinugs, und Durchbruchsoper ein du einem entscheidenden Erfolg du ten.

dentscheiden Armeen machen durch unersteten der Feind auf breiter Front au. Die Angrisse bracken im Zusammengelätzen Fener aller Wasselfen Jusammengelätzen Fener aller Wasselfen Jusammengelätzen Fener aller Wasselfen Jusammengelätzen Fener aller Wasselfen Jusammen. Fliegerverbände der Lustwosfe sügen und sterlen des Absicht der Sos du nichte und sügen dem Feind stets von is auch fichen Ausgesche den Feindlichen Angrisserungen empsindliche Berluste zu und schossen über diesen Kamplstummen 19 seindliche Flugzenge ab. An der Ar on stadterie einen seindlichen Augrissen.

An der Norden des Kubanz-Brückentopses vorzgenen Angrisse des Feindes wurden unter blutigen Berlusten abgeschlagen.

Binterschlacht zwischen der Don m sin und der Kront au ischen Geschlichen Ausgeschlagen.

An der Kront zwischen Feindlichen Augrissen.

An der Angrisse der Lustungsen den Manum nördlich Kursst und Krassengansammlungen. In Kussen gester in das eigene Hintergelände vorgeste seindliche Kavallerieverband wurde von Etrahe von Dover wurde ein Berste feindliche Kavallerieverband wurde von

ftogene feindliche Ravallerieverband murbe von band leichter feindlicher Seeftreitfrafte, ber fich einen rudwärtigen Berbindungen abgeschnits | Rap Grisnes näherte, durch bas Jener einer Marinefüstenbatterie vertrieben.

Bufunft unter Ginfat aller Mittel in un-beugfamer Entichloffenheit gesichert werben.

But und Entfäuschung beim Gegner

H.W. Stockholm, 15. Febr. England hat die

Rachricht von der Wiederwahl Rytis jum fin-

nischen Staatspräfidenten mit vernehmbarem

Unmillen und faum perhohlener mutender

Enttäufdung aufgenommen. Gine furge

Bahl bedeute alfo, daß Finnland feine Politit

nicht gu andern, fondern an ber militarifchen Bufammenarbeit mit Deutschland

Nachdem man icon mabrend ber letten

offizielle Londoner Meußerung befagt,

mar, ließen die Cowjets noch eher als

angelfächfischen Berbundeten die Daste fallen,

indem fie in der Nacht und am Montagmorgen

Luftangriffe gegen Gelfinti richteten. Die letten Londoner Telegramme in ber

ichwedischen Breffe vom Montagabend, die noch

por ber Wahl eingelaufen maren, fündeten

bereits refigniert an, daß man nicht mit irgendeiner Menderung ber finnischen Saltung auf

Grund ber Brafidentenwahl rechne. "Times" erinnerte baran, wie Marical Mannerheim

die Finnen zum "beiligen Krieg" aufgerufen habe. Nach englischer Ansicht hatte also auch

eine Prafidentenschaft Mannerheims nichts an

dem Tatbestand geandert, der durch die Bie-

bermabl Antis bestätigt morden ift.

festaubalten gedente.

vierteln. Acht der angreisenden Bomber wur-ben abgeschossen, vier weitere seindliche Flngs-zenge am Tage an der Kanalküste zum Absturz Claftische Güdfront Rd. Berlin, 15. Jebr. Bei den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht über die elaftische Kampfführung an der Südfront wird die Räumung von Rostow und Woro-

fcilowgrad besonders beachtet werden. Gerade Roftow ift in weiten Rreifen bes deutichen Bolfes ein besonderer Begriff, weil diese Stadt bekanntlich icon einmal verlorenging. Die jetigen Operationen der Bolfchewiften, Die an der erneuten Räumung von Rostom führten. haben sehr viel Aehnlichkeit mit den damaligen Anscheinend feten bie Bolichemiften ihre

Offenfivftoge immer fo an, bag fie von Rorden her auf das Operationsgebiet an der Nordfuste des Asowschen Meeres herabzustoßen versuchen. Einer solchen Rampfesmeise febt bie beutsche Führung Glaftigität entgegen. Wenn die Bolfdemiften zu Umfaffungsoperationen aneten, bann werben die Bügel ber angesetten Bange burch ichnelle Rudwärts- und ebenfo ichnelle Begenftogbewegungen umgebogen und

bamit wirfungslos gemacht. Wenn zu diesem 3wed der Feind auch immer neue Berbande in die Schlacht wirft und mit allen Mitteln darauf abzielt, einen entscheidenden Erfolg gu erringen, fo ftogt er im Grunde genommen boch immer nur in die Leere feines eigenen weiten Raumes. Gewiß, im Zuge die= fer elaftifden Rampfführung fann es notwendig fein, weite Streden bes im Sommer fiegreid durchschrittenen Landes wieder aufzugeben und Städte wie Rostow und Woroschilograd aus strategischen Zweckmäßigkeitsgründen zu räu-

Aber all diese Kampsbewegungen finden und diese Tatsache muß man an sich immer wieder vor Augen halten - in Räumen ftatt, die über 1000 Rilometer von ben beutichen Grengen entfernt liegen. Bur Beit gebort Roftow ben Bolichemiften. Benn bie Conne höher steht, wird sie andere Kampfräume be-

Der Chef der Belt-Freimaurerei Roofevelts Bild in allen Logen in Sonduras

\* Madrid, 15. Febr. Die fpanifchen Agentur EFE. melbet aus Tegucigalpa (Honduras): Der ordnung herausgegeben, daß alle Logen in nis Roofevelts aufzuhängen batten. Roofevelt felbit murbe megen feiner großen Ber-

## Ueberwältigende Mehrheit für Kyti

tz. Belfinti, 15. Gebr. Der bisberige fin= Rytis Finnlands Bebensrecht und nifche Staatspräfident, Rifto Ryti, wurde am Montag mit übermältigenber Stimmenmehr= beit im erften und einzigen Bahlgang für eine weitere Amtsperiobe von zwei Jahren mie: bergemählt.

Seit Monaten bemühten fich der englische Rundfunt fowie die Preffe in den Feindstaaten und gum Teil in den neutralen Ländern, ber Bahl des finnischen Staatsprafidenten das Unfeben einer Enticheidung barüber gu geben, ob Finnland weiter an der Geite feiner Baf= fenbrüber verharren merbe, ober ob es nach ber Bahl bes neuen Prafibenten und ber ibr folgenden Regierungsumbilbung einen Beg aus dem Rrieg heraus einschlagen Tage in den Sauptstädten der plutofratisch-werde. Dolicewistischen Liga erkannt hatte, daß der

Staatspräsident Dr. Ryti ift in den letten Bochen von gegnerischer Seite immer häufiger und immer hemmungslofer als Exponent ber finnischen Rriegspartei und als Sauptverfech= ter jener Richtung ber finnischen Politit an-gesprochen worben, die durch bas Zusammen-geben mit dem Großdeutschen Reich und seinen gehen mit dem Großdeutigen Reich und jeinen Berbündeten Finnlands Zukunft aufs Spiel seite. Die Antwort auf diese Bersuche der Brunnenvergiftung ist deutlicher ausgefallen, als irgendwo im Ausland erwartet worden ist. Bon 277 gültigen Stimmen der Wassimänner vereinigten sich 269 auf den bisherigen Staatsprafidenten. Nachdem die Bahlmanner ihre Beratung am Montagvormittag abgeichloffen hatten, berrichte in politischen Kreisen ber finnischen Saupt-ftadt fein Zweifel barüber, bag bie übermaltigende Mehrheit ber Wahlmanner fich für den Mann einseten würde, der in den 27 fdweren Monaten feiner bisherigen Amtszeit-Finnlands Staatsichiff mit ficherer Sand durch alle Klippen hindurchgefteuert

Die Bablgeremonie vollzog fich im bergebrachten Rahmen: ichmell, würdig und mit jes ner Sachlichkeit, die dem finnischen Bolt unter allen Berhältniffen zu eigen ift.

Das finnische Bolt hat das Ergebnis diefer Wahl mit tiefer Genugtuung aufge-nommen. Es weiß, daß auch in den kommenmer als der Tod." Seute aber will derfelbe | den amei Jahren der Brafidenticaft Rifto

mit Rachbilfe "neutraler Freunde" Finnlands geführte Dructversuch jur Erpressung eines Sonderfriedens mit völliger finnischer Unterwerfung unter die Sowjetunion fehlgeschlagen

> in Guatemala anfäffige oberfte Freimaurer-Rongreg Mittelameritas tagte in ber großen Orientloge in Tegucigalpa. Es murde eine Un-Sonduras in ihrem Sigungsraum ein Bild dienste innerhalb bes Großorientordens der Ehrentitel "Benemerito der mittelamerikanischen Freimaurerei" verliehen.

Entweder es siegen Deutschland und die mit uns verbündeten Länder und damit Europa, oder es bricht vom Often her die innerasiatisch-bolschewistische Welle über den ältesten kulturkontinent herein.

(Aus der Proklamation des Führers zum 30. Januar.)

Ien und die Sowjets, obwohl untereinander befeindet, die Tore jum Often verrammeln, wenn vollends die Bolichewisten das ihnen anheimgefallene riefige ruffische Reich mit all feinen Reichtumern, Rohftoffen und Millionen= maffen au einer einzigen ungeheuren Baffen-ichmiede gegen die ganze Menschheit machen, so muffen wir als die Meistbetroffenen die Tore sprengen, die Gesahr zerstreuen, dem Kontinente umspannenden Drachen ein für allemal die Giftzähne ausbrechen. Wie haben ihn bei aller Kenntnis der aus dem Often dräuenden Gefahr immer noch unterschätt, leider. Aber nicht in jenem Sinne, daß wir, wie "neutrale" Zeitungen das heute noch behaupten möchten, bei richtiger Kenntnis seiner Kräfte von dem "Eroberungsfrieg" schlagartig Abstand genommen hatten. Bir hatten nur etwas rafder mit jeder Kraftabgweigung für nicht existenzwichtige Zwecke Schluß gemacht. Wir hätten gegenüber den Engländern und manchen anderen viel frühzeitiger aktiv werben und ein etwas anderes Verfahren einsten und ein etwas anderes Verfahren eins ichlagen können. Wir hätten weniger pada= gogisch von der europäischen Neuordnung und mehr von Europas kategorischer Wahl zwiichen Rettung ober Untergang gesprochen.

Seute ist es so weit, daß die Umwelt selber diese Bahl aufdämmern sieht. Mögen die Serrichaften, die gegen unsere Neuordnung waren, am liebsten Europa als Rollettivmefen überhaupt in Abrede stellten und nur ihre Sonderinteressen zuchten wollten, mit Sorgen und Aengsten auf die Landkarte bliden. Auf einmal gewinnt Europa, da es von den Sow jets nur als zu erobernder Rumpffortsatz ihres affatischen Stennenreiches hemertet mirh auch ihren Angen wieder Bedeutung. Obwohl ihre Zeitungen uns nach wie vor verleum-ben — das werden fie tun, so lange die An-weisungen ihrer jüdischen Aufsichtsratsmitglieer und deren Hintermänner in London und Neupork Gültigkeit haben —, sehen die Leute auf der Straße, die "Durchschnitts"-Europäer, die ehrlichen Neutralen, heute anders auf Deutschland und das, was wir immer "Europa" genannt haben. Es gab nämlich eine folche Gemeinschaft in unserem Sinne noch gar nicht. Wir muffen fie erft ichaffen.

Bielleicht entsteht fie aus diesem Rampf. Bielleicht wird ein neues Europa geboren, gerade in diesen Tagen, da der große Orfan aus dem Diten seinen Sohepunkt erreicht. Und selber, wenn wir gand einsam wären: Europa ist stets nur von etlichen Tap feren verteidigt und gerettet wor-den; diese aber haben Europa ihren Stempel aufgedrückt. Niemand konnte ihnen das dann mehr verwehren. Nur wer

mithilft, wird eines Tages mitreden konnen. Es gibt manche vordem gegen uns Gingeftellte, die bliden heute mit angftlicher Sorge auf uns. Sie sittern unnötig: Deutschland wird fiegen, auch wenn es Rückschläge unter der Bucht dieses Winters gibt. Aber es geschieht ihnen recht, wenn fie jest die Realität der bolichemistischen Gesahr entdecken. Andere, etliche unserer wirklichen Freunde und manche unter uns selbst mögen sagen: Lohnt es sich, für so viele andere zu bluten; ift Deutschland nicht der Winkelried der ganzen Belt? Tra-gen wir Deutsche nicht wieder einmal unsere Saut jum Martte, im Grunde für Die Interessen der Franzosen, der Englander, der Schweden, Türken und Schweizer? Redet nur ja nicht von Dank oder Undank, — dergleichen gibt es in der Politik und in der Geschichte nicht, am wenigsten Dank auf Borschuß. Aber redet von Berantwortung. Wer sie erfaßt hat, tut seine Pflicht. Sie mag hart und schwer sein, aber fie wird fich diesmal fogar tohnen, denn diesmal find die Intereffen Deutschlands mit jeinen Ibealen und die Sache Europas mit ber Sache Deutschlands identisch.

Bei etlichen hier draußen beginnt es schon au dämmern. Vielleicht fällt es ihnen eines Tages wie Schuppen von den Augen. Einst-weilen aber kommt es nur auf uns allein an. In Deutschlands und seiner daß er die Aufgabe bekam, Tschiangkaischef zu Freunde Lager steht Europa. Ohne Deutschland würde Europa nicht nur zur furchtbarsten Walsbatt der Geschichte, es würde seine Bombardierung Tokios zu versprechen.

#### Schwere Luftangriffe auf Tobrut und Alaier

Rom, 15. Febr. Der italienische Wehrmachts: bericht vom Montag hat folgenden Bortlaut: An der libnich-tunesischen Grenze beiderseits lebhafte Tätigfeit von Aufflärungsabteilun= gen. In heftigen Zusammenstößen mit der geg= nerischen Luftwaffe ichoffen beutsche Jäger elf

Unsere Bomber griffen die Hafenanlagen von Tobruk und Algier an und riefen ausgedehnte Brande hervor.

#### 1000. Feindflug Oberleutnant Rubels \* Berlin, 15. Gebr. Ritterfreugtrager Oberleutnant Sans-Ullrich Rubel, Fluggeugfit3. rer in einem Sturgfampfgeschwader, führte die-fer Tage seinen 1000. Feindflug durch. Er ift der erfte deutiche Flieger, der diefe bohe Babl erreicht hat. Bon feinen vielen Erfolgen ift die Bersentung zweier Kreuzer be= fonders zu erwähnen. Reichsmarschall Göring fandte an Oberleutnant Rudel ein Anerfennungsichreiben. Darin beglückwünichte er ben tapferen Offizier zu feiner bewunderns werten Leistung und spricht ihm für die= fen Beweis höchster Einsatfreudigkeit und unbandigen Angriffsmillens, mit dem er allen Rameraden ber Luftwaffe ein leuchtendes Bor-

### bere Anerkennung aus. Warum Mostau Lutoffs Tob befahl

bild gegeben bat, feinen Dant und feine befon-

\* Sofia, 15. Febr. Bu bem Mord an bem ehemaligen bulgarischen Rriegsminifter, Reervegeneral Qutoff, ichreibt bas Conntags= abendblatt "Duma": Tatsache ift, daß sein Tod im Interesse ber Feinde Bulgariens lag. In ihm verliert Bulgarien einen Initiator der Erneuerung. Das Blatt bemerkt in diesem Zusammen-

hang, daß General Lukoff innenpolitisch als betonter Rationalift befannt mar, ben neuen politifchen und fozialen Ibeen Europas anhing, bedingungsloß die gegenwärtige bulgarische Außenpolitik und Orientierung unterstütte und vom Sieg der Achsenmächte überzeugt mar.

Fliegeralarm in der ganzen Schweiz \* Berlin, 15. Febr. Der ichweigerische Luft-raum murbe in der Racht gum Montag erneut von einer größeren Zahl fremder Flugzeuge überflogen. Alarm wurde in der ganzen Schweis gegeben. Zahlreiche Flatbetachements find in Aftion getreten.

## "Wir tämpfen heute um das Leben selbst"

Reichsleiter Alfred Rofenberg fprach auf einer großen Kundgebung in Nürnberg

Roosevelts Luftschlösser im Pazifit

Japanisches Eco zur Rede des Oberfriegshehers / Tatsachen widerlegen Bunfchträume

Gi. Tokio, 15. Febr. Die von Roosevelt am Amerikanern. Auf Guadalcanar gefangene Beburtstag Lincolns in Washington gehaltene Amerikaner befanden sich, soweit sie schon län-

\* Rürnberg, 15. Febr. Zu einer würdigen Rundgebung batte fich am Sonntag bie Bevölferung der Stadt der Reichsparteitage auf dem Abolf-Sitler-Plat versammelt. Nach einer fur-zen Ansprache des stellvertretenden Gauleiters Rarl Sold, trat Reichsleiter Alfred Rofen= berg an das Mifrophon. Wenn wir uns heute auf diesem Plat versammelt haben, so begann bieser getreue Mittompfer bes Führers aus rüheften Tagen der Bewegung feine Borte an die Nürnberger, gedenken wir jener Stunde, da auf diesem Platz in endlosen Kolonnen die nationalsozialistische Revolution zum lebendigen Protest gegen 1918 und jugleich als Symbol unseres Triumphes über die Berrater enes schmachvollen deutschen Jahres mar-

#### Das Schidfal unferer Generation heißt Kampf

Seute fompft die gleiche nationalsozialiftische Revolution gegen diefelben Feinde auf der gangen Belt und unterliegt damit der Probe höchster Bewährung. Entscheidend ift nun für uns die inn ere haltung, die wir einnehmen in diesem Schicksalskamps! Ariege können sinnlog für einzelne Dynastien gesührt werden, es gibt aber auch Kriege, die geführt werben muffen für die Berteibigung eines gan-gen Geichlechtes und die Freiheit feiner Bufunft. Das Schickfal unferer Generation hat

nicht Frieden, fondern Rampf geheißen! Reichsleiter Rosenberg charafterisierte bann bes näheren bie schmachvollen Borgange von 1918 und der nachfolgenden Spftemzeitjabre, um dann fortgufahren:

"Das deutsche Bolt hat fich nicht zu 1918 befannt, sondern 1983 zu Adolf Hitler. diefer Beit, ba die letten Bertreter bes alten Regimes hinausgefegt murben, feste ber Rampf in einem ungeheuren Masftab nochmals ein: junachft in ber hoffnung auf ben Busammenbruch bieses neuen Deutschlands, bann aber in einer unerhörten Belt-bege, die uns in diesen Gegenwartskampf

Beburtstag Lincolns in Bafbington gehaltene

Rede, in der er die Abficht außerte, vor Ablauf

des Jahres 1948 nicht nur über China, sondern vor allem über Japan die Luftzerrschaft au er-ringen und die japanischen Streitfräfte au ver-

nichten, wird in Japan mit einer nachricht in

Bufammenhang gebracht, mit der fich Militär=

treise in Tokio befaßten. Der britische Luft-

fahrtminister Sinclair erklärte demaufolge im Unterhaus, die rund 200 in Tschungking statio-

nierten Biloten mitfamt ihrem Bobenperfonal

räumten "auf Wunsch Tschungkings" ihre vorwiegend in Chenegtu gelegenen Flugbafen und

hatten bereits ein anderes Aftionsgebiet angewiesen bekommen. Bas den angeblichen Bunich

Tichungfings betrifft, fo liefern bort ericei-

nende Beitungen dagu ben beften Rommentar.

Sie bringen die Enttäuschung Tichiangkaischefs über den neuen "fiegreichen Ruchaug" der Briten unverhohlen gum Ausbruct.

Da Roofevelt feine Bemertung über die

fünftige Aftivität Amerikas in Coina und Ja-

pan gur gleichen Beit machte, ift angunehmen, bag er die Aufgabe befam, Tichiangfaischef gu

Man fann fich in Tokio angesichts der vernich tenden Angriffe auf die feindlichen Flugbafen leicht vorftellen, daß die Englander ihre in

Tidungfingdina verbliebenen Refte an Inft-

streitfraften gern in Sicherheit bringen moch-

ten, und fieht in dem Berfprechen Roofevelts an Ifdungling weiter nichts als einen ber vielen Betrugsverfuche, mit

denen die Angelfachien den dinefischen Berbun-

deten Troft aufprechen wollen. Diefes neue Ber-

fprechen ift für Tichiangfaischet um so weniger brauchbar, als der Drud ber Japaner gegen

seine Streitfräfte in der letten Zeit ergeblich ftarfer wurde und durch den Abgug der Bri-

ten eine Lude entstand, in die Japan ofine Zweifel schwer einschlagen wird, ehe die von

Roofevelts Erflärung, die USA, beabiichtig:

ten, eine Position nach ber anderen au er-

werben und dadurch den Zusammenbruch 3a= pans herbeizuführen, ift wahrscheinlich eine Folge der Ungeduld der immer noch vergeblich

auf einen Anfangserfolg wartenden amerifa-nischen Deffentlichteit. Offensichtlich spielt Roo-

fevelt babei auf bie Raumung von Bug

balcanar burch bie Japaner an, die man in Amerika als japanische Schmache auszulegen

bereit war. Das japanische Oberkommando gibt

gu, daß Guadalcanar wegen ber technischen

Ueberlegenheit der hier eingesetten Amerika=

ner nicht zu halten mar. In Amerifa ift jedoch nicht befannt geworden, daß fich der Abzug ber

ren Plat ohne Berluft vollzog.

Japaner und ihre Berbringung an einen ande-

Dadurch, daß die Amerifaner in Guadalca-

nar festen Buß gefaßt haben und bamit nur

eine ber vielen unwirtlichen Bagififinfeln be-

fiben, ift die Rriegslage im Bagifit

nicht im geringften geandert mor-ben. Da bie japanischen Streitfräfte nun auf einer anderen Insel bes gleichen Gebietes fest-

fiben, die noch vor bem Rückzug von Buadal=

canar befestigt murde, werden fich bie Ameri-

kaner eines Tages gezwungen sehen, ihnen zu

folgen. Ingwischen wird aber Fürsorge getrof=

fen, daß fich ein foldes Rachftogen ber Dantees

nicht fo reibungslos vollzieht wie die Ueber-

fiedlung der Japaner. In der nun von den

Japanern gehaltenen neuen Stellung ist die

Lage gang anders. Die neuen japanischen Bafen find so angelegt, daß sie für die Dantees

fast unangreifbar geworden find, jumal auch der japanische Rachschub an Landstreitfraften

Die abgezogenen Japaner haben

Material vergrößert und verbeffert mor-

und

ben ift.

Roosevelt gesette Wartezeit abgelaufen ift.

Guadalcanar und die Kriegslage

Richts als ein neuer Betrugsversuch

tionalfozialistischen Bewegung die konfequente Entwidlung der politischen Geschehniffe. Alfred Rosenberg würdigte in mitreißenden Borten dann die beroischen Leiftungen unserer Wehrmacht vom ersten Tage des Krieges an bis heute und rief den Bersammelten zu: "Der Sieg am Ende ist die Ernte eines Jahr-tausends!" Er sprach von den Vernichtungsplanen unferer Feinde gegen das deutsche Bolt und gab die Barole aus: "Benn ichon diese Belt uns haft, hann haffen wir fie auch,

und zwar mit einem tiefen Haß, der noch lange über den Sieg hinaus mahren foll. Europa ist für uns heute eine lebendige Realität geworden, es ist nicht mehr abstraktes Abendland, diesen Frieder ausammengesetzt aus verschiedenen Kräften, die sich zum Teil gegenseitig ausschließen. Für dieses Europa stehen unsere Truppen mit den Verbündeten weit im Osten. Was würde aus Verbündeten.

Deutschland werden, wenn diefer Rampf fich auf unferem Boden abspielen follte? Unbeugsamer Wille jum Sieg

So wie unsere Gegner fich mit dem Abschaum bes vergangenen Staates, den wir abgeschüttelt haben, zur Bernichtung der europäischen Rulur verbanden, so vereinigt uns gegen Rrafte der alljudifchebolichemiftifchen Beltpeft der unbengfame Bille jum Gieg! Die Reutralen hätten allen Grund, uns hierfür dankbar zu sein. Es geht um die Aufgabe der Sicherung aller, die Sicherung der Nahrungs-freiheit und der Rohstofffreiheit des europäiichen Kontinents

Bir fonnen überzengt fein, es ift ber Arieg für einen langen Frieden! Als Sieger aber werden wir dafür forgen, daß es auf diefem Kontinent feine Roalition mehr gibt, die diefen Frieden jemals ftoren fann. Der fom-mende beutiche Friede foll ein Friede des Aufbaues aller icopferischen Mächte fein. Dafür fampft beute unfere Behrmacht mit allen ihren

## Der Erzbischof verherrlicht die Priestermörder

Rene englische Gebet=Offenfive für die Bolichewiften

nächsten Sonntag als Bettag für die Sowjetunion begehen. Der Erzbischof von Canterbury und seine Kollegen von verschiedenen anderen Rirchengruppen Englands haben feierliche Erklärungen herausgegeben, worin behauptet wird, daß jedermann den Drang in sich fühle, "solchem tapferen Verbündeten einen "besonderen Tribut" zu zollen. Infolgedessen werde das englische Bolk am nächsten Sonntag der Sowjetunion seine ganz besonderen Gebete

Diefer neuen firchlich-politifchen Demonstration wohnt ein anderer Charafter inne, als in früheren Fällen. England hat ja schon häufig Bettage für seinen bolschewistischen Berbündeten und seinen Kampf gegen Europa abge-halten, und die englischen Bischöfe könnten — was sie immerhin bisher nicht getan haben — die vorläufige Bewahrung des Boldewismus vor völliger Unschählichmachung als Frucht ihrer frommen Anstrengungen hinstellen. "Bir fampfen heute um das Le- Frucht ihrer frommen Anstrengungen hinstellen. ben felbst", fuhr der Reichsleiter fort und 3m Augenblich, so sollte man beim Studium zeigte an der Parallele des Kampfes der na- der englischen Presse meinen, branchten doch

gere Zeit in dem hier herrschenden mörderischen Klima weilten, zum großen Teil in einer sehr schlechten körperlichen Verfassung. Die

ihnen dum Schutz gegen Seuchen in Massen verabreichte amerikanische Patentmedizin hat die Ueberlebenden auf Jahre hinaus au menschlichen Ruinen gemacht. Der Berschleit

an Truppen, den das amerifanische Ober-

an Truppen, den das americanische Ober-kommando im Pazifik berechnen muß, ift un-geheuer groß. Lediglich ein ständiges Aus-wechseln der Truppen in kurzen Abständen könnte hierin Abhilfe schaffen. Dazu wird je-doch den Amerikanern in den kommenden Wo-naten noch mehr Schiffsraum sehlen als

Diefe unumftöglichen Tatfachen fonnen nut

dazu beitragen, die Roofeveltschen Bazifits Luftschlöffer als solche erkennen zu lassen. Roosevelts Aeuherung, die Achsenmächte seien

ehr ftart und ihre Pofitionen fcwierig gu

übermaltigen, bezeichnete man in Totio als zweifellos richtig. Davon wirb fich bie ameri-

fanische Deffentlichkeit auch in Butunft über-

zeugen muffen, wenn Roofevelt versuchen

wird, bagegen angurennen.

Indeffen - mit noch fo inbrunftigen Seelenerguffen allein wollen fich Stalin u. die Seinen natürlich nicht mehr abspeisen lassen, fie bern jest, gestüst auf ihre Binter-Erfolge, mehr. Infolgedeffen hat die englische Preffe die Aufgabe, ben Gebeten einen fonfreteren Hintergrund zu geben durch Erörterungen darliber, wo die von Churchill und Roofevelt verheißenen aftiven Entlaftungsoperationen eingeset werden könnten.

"Mittelmeerinseln ichwer zu erobern"

3m "Sundan Expres" verheißt Garvin, alles daß keine von ihnen nahe genug am afrikanisichen Festland liege, um die Unterstützung eines Angriffs durch Luftstreitkräfte von afrikanischen Basen aus zu ermöglichen.

H. W. Stodholm, 15. Febr. England will ben | nach englischer Anficht bie Cowjetarmeen bie Rachbilfe durch englische Gebete nicht io ftark, wie zeitweise früher. Aber ber Erzbischof von Canterbury und die Seinen wiffen, was in englifchen Seelen vorgeht. Sie fennen die Bedenken vieler konservativer und sogar links-stehender Elemente gegenüber der Aussicht, die Bolschewisten könnten eines Tages an der Ranalfüste fteben. Sie muffen das Rötige tun, um folche Bedenten gegen die Möglichfeit allau großer Erfolge der jowietischen Berbündeten au betäuben. Sierzu ericeinen Gebete recht geeignet. Aber diese Gebete find auch an Abresse der Sowjets selber gerichtet, nämlich als Abbedung für die bisher ja immer noch ausstehende Eigenoffensive der Engländer und Amerikaner. Kach der bewährten Methode der letten beiden Jahre schickt man als Vor-reiter für die angeblich nun definitiven Vorbereitungen eigener Aktionen Gebete nach

hange bavon ab, ob England und USA. "vor Schluß des Frühjahres" in der Lage seien, ihre Rolle im Rampf gegen Europa gu fpielen. Die nächsten Monate würben baher "bie größten der Geschichte" werden. Wo, wann und wie darüber fagt Garvin jedoch vorfichtshalber nichts. Scrutator im "Sundan Times" nennt einige Inseln, die schwer zu erobern seien: Sardinien an der Flanke des Weges von Südafrika nach Südfrankreich, Sizilien als Sperre des Weges nach Italien, Kreta und der Dodekanes als Sicherung der Zugänge zum Balkan. Alle diese Inseln seien leider stark ausgerüftet mit Luftstühpunkten, und überall könnten jederzeit fehr große deutsche Aufistreitträfte angesammelt werben. Vor einem Angriff auf bas europäische Festland sei es nötig, diese Inseln einzunehmen. Das größte hindernis dabei aber bestehe barin,

## 25000 Inder ständig im Gefängnis

Die britischen "Borbengungsmagnahmen" gegen Unruhen

den sich, wie eine amerikanische Darstellung tei und der englischen Gerrschaft" bezeichnet. aus Rendelht meldet, als ftandige Borben- Babrend Gandhi selbst die Kraft seines Fa-gungsmaßnahme gegen jede etwaige Unruhe- stens als eine Macht hinstellt, die stärker sei aus Rendelht meldet, als ftandige Borben= gungsmaßnahme gegen jede etwaige Unruhe= bewegung im Gefängnis. Die englischen Macht-haber in Indien haben diese und gablreiche andere Terrorvorfehrungen als unbedingt not= wendig erachtet, trot aller ihrer Waffenanfammlungen und fonstigen militärischen Rraftentfaltung, um fich gegen Biederholungen der Demonstrationen des vorigen Sommers oder gar gegen einen ernfteren Musbruch bes indiichen Freiheitswillens zu wehren. Benn Eng-land Zehntausende von Indern monates oder jahrelang gesangen hält und diese wehrlosen, ganz auf Passivität eingestellten Wenschen, soweit fie nicht sterben, ihrer Freiheit, ihres Eigentums, ihrer Zukunft beraubt, dann ift dies natürlich reine "Notwehr", "Berteidigung ber Zivilisation" und "selbstverftanbliche An-wendung ber England von Gott übertragenen Ergiehungsrechte".

"Nerventrieg" um Gandhis Sungerftreit Die Darftellung ber United Breg aus Reu-Delhi, der die Enthüllung über die Opfer des englischen Gefängnismahnes au verdanten ift, fungen. Banbbis neues gaften wird als führen.

H.W. Stodholm, 15, Rebr. 25 000 Inder befin- | ein "Rerven-Rrieg gwifchen der Rongreß-Barals der englische Bigekönig, empört sich dieser bitter siber Gandhis "volitische Erpresungs-methoden". United Preß meint, recht reali-stisch, Gandhi habe sich schon in früheren ähn-lichen Fällen als der Mann erwiesen, der feine Rerven fenne. Im Grunde fei Ganbhis Lage eigentümlich und beinahe grotest au nennen, wenn fie nicht fo ernft ware: Auf der einen Seite steht der kleine, legendenhafte Inder, der soeben sein Fasten begonnen hat, wobei er lediglich Wasser und Fruchtsäste zu sich nehmen will, auf der anderen Seite die ganze englische Indienberrschaft, von der alles ganze englische Indienherrschaft, von der alles getan wurde, um dem "Mahatma" den größtmöglichen persönlichen Komfort zukommen zu lassen. Die Engländer haben ja, wie bekannt, sehr große Sorgen, das Gandhi im Verfolg seines Hungerstreits sterben und auf diese Weise endgültig zum Märtyrer werden könnte. Der tote Gandhi wäre ihnen unter Umftanden viel gefährlicher als ber lebende, daher ihre rührenden Bemühungen um sein Bohlergehen und ihre Entrüstung über seinen Entschluß, das neue Protestsaften trot der Einwirkungsversuche des Bidekönigs durchdu-

## Freimaurer-Umfturzpläne für Portugal

Auffclugreiche Enthüllungen - Bortugal jur icarfften Abwehr entichloffen

W. S. Liffabon, 15. Febr. Die unterirdische digt dabei für die nächsten Tage weitere Bühlarbeit der Freimaurerei auf der iberischen Halbinstellung am Montag von der Pläne der iberischen Freimaurerei an, welche Liffaboner Morgenzeitung "A Bod" in größter Ausmachung enthüllt und angeprangert. Das portugiesische Blatt bringt die Mitteilung, daß proffenbarem Zusammenhang mit diesen man in Spanien ein Dokument der Frei-maurerlogen entdeckt habe, in dem der Plan enthalten ist, Spanien, Portugal und Frank-reich wieder dem Freimaurertum in die Hand au spielen und unter britische Protektion au stellen. Das Dokument gest, wie "A Bod" verrät, von einer der aufgelösten Freimaurerlogen Liffabons aus. In icarfer Form wendet fich das portugiesische Blatt gegen diese Machen-icaften, welche auf eine Berftorung bes Regimes in Portugal und in Spanien ausgeben, um den alten Plan des iberifchen Frei-

In offenbarem Bufammenhang mit biefen Enthüllungen erflart "A Bog" in feinem Beitartitel ausbrudlich, daß die Bufunft Bortugals von niemand anderem als von den Portugiefen bestimmt werben barf und weift barauf bin, daß bereits in ber vergangenen Boche ber portugiefifche Unterftaatsfefretar im Rriegsminifterium, Contos Cofta, in einer Unfprache an die Garnifonen von Oporto den gleichen Grundfat als unveranderliche Linie der por= tugiefifchen Politik bezeichnete. Debr als je fei es gerade in diesem Augenblick von ausschlagmaurertums, die zwangsweise Bereinigung gebender Bedeutung für die Existen Portu-Bortugals und Spaniens in einer Boltsfront- gals, daß es fich auf seine eigene Rraft verlaffe

### Areisleiterwechfel in Baden und im Elfaß

Aarlsruhe, 15. Febr. Das Gaupersonal-

amt teilt mit: Mit Birfung vom 15. Februar 1948 bat ber Ganleiter ben Bereichsleiter Bg. Emil Radow, Rreisleiter bes Rreifes Mosbach,

als Rreisleiter nach Balbahut, ben Oberbereichaleiter Ba. Josef & itterer, Rreisleiter bes Rreises Altfirch, als Rreisleiter nach Dosbach verfest.

den Bereichsleiter Bg. Dr. Bilh. Fritio, Kreisleiter bes Kreises Freiburg unter Bei-behaltung seiner bisherigen Dienstftellung mit der Bahrnehmung der Geschäfte des Kreises Altkirch der NSDAB. beauftragt.

### Neue Ritterfreuzträger

DNB. Berlin, 15. Febr. Der & ührer ver-lieh wegen ihrer hervorragenden Tapferfeit meiterhin folgenden Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der 6. Avmee das Ritterfreug des Gifernen Rreuges:

Major b. R. Hans Bohnenkampf, Ab-teilungskommandeur in einem Artilleries Regiment; Major d. R. Frih-Joachim Freiherr von

Rotsmann, Abteilungskommandeur in einem Artillerie-Regiment; Obermachtmeifter Eduard Difiller, Bugführer in einer Sturmgefdutabteilung,

Wachtmeister Josef Falle, Zugführer in einer Sturmgeschützabteilung, Obergefreiter Frit Mette,

Gruppenführer in einem mot. Grenabiers Regiment; befreiter Friedrich = Bilhelm Mager fleifch, in einer ichnellen Abteilung.

## Eichenlaubträger Generalleutnant Fifcher gefallen

\* Berlin, 15. Febr. Bei ben Rampfen in Tuneffen ftarb am 1. 2. 48 ber Eichenlanbträger Generalleutnant Bolfgang Fifcher als Kommandeur einer Pangerdivision in

vorderste Linie den Heldentod.
Auf dem Kriegsschauplat in Tunesien erstang General Fischer an der Spite seiner Disvisionen so entscheidende Erfolge, daß ihm der Führer als 152. Soldaten der deutschen Wehrsmacht am 9. Dezember 1942 das Gickenlaub zum Mitterkreuz des Eisernen Kreuzses verlieh. Zu Begeine der Dämpfe im Arrenzes verlieh. Beginn ber Kämpfe in Tunefien war es General Fischer gelungen, durch den Sieg von Te-bourda den tunesischen Brüdentopf zu sichern. Seine entschlossene und fühne Führung ver-hinderte den Durchbruch des Gegners nach Tunis und Biserta. Damit war die Entsaltung der Achsenstreitfrafte in diesem Raum gewähreiftet. Ihrem ritterlichen und fühnen mandeur nachzueifern, wird feinen Golbaten ein fteter Anfporn bleiben.

29 Briten in 48 Stunden abgeschoffen \* Berlin, 15. Bebr. Die britifche Luftwaffe erlitt innerhalb ber letten 48 Stunden fiber den befetten Beftgebieten und bei Ginflugen in das Reich wieder empfindliche Ber-

Bei ben Angriffen am 18. Februar und in der Nacht jum 14. Februar gegen die befesten Bestgebiete wurden nach den abschließenden Meldungen insgesamt 17 britische Flugzeuge vernichtet. Am 14. Februar schossen deutsche ager in den Bormittagsftunden aus einem eindlichen Jagdverband, der gegen die nordfranzösische Ruste vorstieß, vier Flugzeuge heraus. Den Angriff auf das westdeutsche Ge-biet in der Nacht zum 15. Februar bezahlten die Briten mit einem Berluft von acht Bombern. Insgesamt wurden damit mahrend ber etten 48 Stunden über dem westeuropäischen Beftland und por feinen Ruften 29 britifche Flugzeuge jum Abfturg gebracht.

\* Berlin, 15. Febr. Bei der Abmehr der brider Racht jum 15. Februar errang Ritterfreustrager Oberleutnant Bilbner feinen 89. und 40. Rachtjagbfieg.

## Küuz gufagt:

Der Führer hat dem Geheimen Re-gierungsrat Dr. Hans hartwig in Berlin-Lichterfelde - West aus Anlas der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner Berdienste um die Forschung auf dem Gebiet der angewandten Optif die Goethe - Medaille für Kunft und Biffenschaft verlieben.

Reichsminifter Dr. Goebbels bat dem Maler Professor Hermann Gradl in Rürnberg zur Bollendung seines 80. Lebens-jahres telegraphisch die herzlichsten Glückwünfche übermittelt.

Bum Rabinettschef bes ffiralic ernannten italienischen Bolfsbilbungsminifters Polverelli ist Legationsrat Corias ernannt worden. Der bisherige langjährige Kabinetts-def des Bolksbildungsministeriums, Luciano, wurde im Buge der Umbilbung der Regierung jum Prafetten von Benedig ernannt.

Rationalrat Dr. Rinaldi murbe an Stelle bes jum Bolfsbilbungsminifter er-nannten bisberigen Unterftaatsfefretars im Bolfsbilbungsminifterium, Polverelli, jum Unterftaatsfefretar ernannt.

Der Schah von Fran beauftragte am Montag Ali Subaili mit der Kabinettebil-bung, meldete ber Londoner Nachrichtenftenft aus Fran. Alt Suhaili übernahm außer dem Minifterprafibium auch das Augenminifterium. Ein ftarferes Erbbeben verzeichne-

ten am Sonntag früh 8 Uhr 31 Minuten 44 Sekunden WE3 die Instrumente der Reichs-anstalt für Erdbebenforschung in Jena in etwa 1 800 Rilometer Berdentfernung. Die Bodenbewegung hielt eine halbe Stunde an. Herdlage tommt vermutlich bas Gebiet bes Aegaischen Meeres in Frage

3m Bebiet von Anfen in Chile ververnichtete ein gewaltiger Brand auf 200 Duardratmeter Balber, Gehöfte und große weidende Biehbestände. Die Feuerwehr und die Beeresverbande fonnten den Brand, der auf die große Site gurudguführen ift, bisher nicht löschen. Um die hochgelegenen Anden-Siedlungen au ichuten, wird ein breiter Graben gezogen, in den das Schmelzwaffer vom Gebirge hineingeleitet wird. Die Bevölferung der unmittelbar bedrohten Gebiefe flieht regellos in die Tiefebene.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Frans Moraller, Stelly, Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brizner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlage-Rampftraft nicht eingebüßt. Anders bei den | republit, wieder aufgufrifden. "A Bog" fun= | und feine Freiheit und Unabhangigleit mabre, | gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 23 goltie

## Verwundeser Fallschirmjäger resses sein Basaillon

Ein Ausschnitt aus der gewaltigen Abwehrschlacht - Drei Mann gegen drei feuerspeiende Panzer Von Kriegsberichter Ottmar Haas

stausigen Schreie ber angreifenden Boliche-witen und bas feindliche Raffeln ihrer Panderwagen, als die Nacht wie eine neue Drohung über uns hereinfiel. In den Rachbarabschnitten tobten die feuerspritenden Ein= schläge weiter und das Rattern der Maschi-nengewehre riß nicht ab. Allein vor unserem dügel blieb es ruhig, als bildete der Totenber zusammengeschoffenen Cowjetbatail= lone und ihrer ausgebrannten Panzerfolosse einen Schutwall. Doch im Morgengrauen wanderte die Feuerglocke der bolschewistischen Salvengeschüte auch zu unserem Sügel, und wir verkrallten uns wieder in die zu Stein gefrorene Bintererde. Und als nach ftunden-langem Trommeln die feindlichen Panzer über die Hügel in unser Tal frochen und zwischen ihnen die braunen Maffen frifcher Durchbruchsbataillone groß wurden, waren aus den lrierenden Fallschirmjägern und Grenadieren verbiffene Einzelfampfer geworben, die fich nicht zum erstenmal einer vielfachen Uebermacht gegenübersaben. Da wurde der blitsichnelle Entichluß bes Oberjägers wieder fo entichei= dend wie damals auf Kreta, wo die Fall-hirmiägertruppen, tagelang auf fich allein gestellt, den Briten schlugen. Da wurde nicht ausschlaggebend die Feuersperre einer ge-ichloffenen Front, die von der gegnerischen Artillerie sofort zusammengetrommelt worden wäre, fondern allein die Handgranate und die Majchinenpistole des einzelnen Mannes, der, von Kussel zu Kussel springend, die Flanke der anstürmenden Sowjets suchte und sich mit der Banzerladung den rollenden Ungetümen ent=

In diefer Stunde war es, daß der alarmie-rende Ruf in unsere Reihen brach, die Sowjets wären im Nachbarabschnitt durchgebrochen und drei ihrer Panzer stünden am Alexeikowoweg. Sekundenlang ichauten wir uns an, entfest ob dieser neuen Gesahr. Feindpanzer am Alexei-komowegl Das hieß: abgeschnitten sein, denn allein über den Alexeikowoweg war es bisher möglich, Troß und hinterland zu erreichen. allein über den Alexeikowoweg gelangten Ber= pflegung und Munition zu uns. Herrgott, der Munitionstransport! Um sechzehn Uhr sollten die Kraftwagen tommen. Wenn fie im Sohlbeg von den Sowjetpangern überrascht mur-ben, bann... Oberiager S. wußte von bem ben, dann... Oberjäger H. wußte von dem Transport und der ihm drohenden Gefahr. Und während wir anderen im Laden und mit frampfhaften Gebanken nach einer Möglichkeit suchten, den Troß und den Transport zu verständigen, denn Telefon und Hunk gab es seit dem morgendlichen Trommeleuer nicht mehr, fprang der Oberjäger mit dwei Solbaten, einem Grenadier und einem Fallschirmjägergefreiten, die sich aus eigenem Entschluß ihm angeschlossen hatten, in das Tal hinab, dem Sohlweg entgegen, der nach Alexeis towo führte. Neben dem Wagen des Komman-deurs, der mit uns in den Kuffeln des Hügels ampfte, fanden die drei ein paar Banger= ladungen und Handgranaten, die sie aufgriffen und mitnahmen. Anietief war der Schnee und vom Bulverichmaden ber unzähligen Einschlägen. Aber die Manner liefen, als binge an jeder Sekunde das heil dieser Tage. Mandmal stolperten sie in ein verwehtes Schneeloch, erreichten in wildem Flucksprung por der heranheulenden Granate einen Stufatrichter, fturgten weiter in namenlofer Saft Alexeikowoweg. Sie hörten nicht das Sirpen der Infanteriegeschoffe und nicht das Singen ber MG.-Garben. Raum daß fie fich duckten, wenn eine Granate irgendwo gefährlich nahe platte. Sie hatten Gefahr und eigebon ihnen abgefallen unter dem Befehl, den tein Borgefetter ausgesprochen hatte, ber fie mit dem Solag ihrer herzen vorwärts trieb.

Und da waren brei Banger. Breit und bedabig und ichwer ftanden fie drobend fiber dem Poblweg, als warteten fie nur auf den Feind, ben fie dermalmen wollten mit ihren breiten Eisenkeiten. Jeder diefer Koloffe hatte das lange Rohr seines Gesthützes in eine andere Richtung gereckt und feuerte in langen Beit-abständen auf die weite Schnee-Ebene hinaus, als wollten fie den Feind höhnen und loden.

Grei und ichneeglatt lagen noch fünfzig De ter amifchen ben Roloffen und den drei Goldaten, die sich am Rand bes Hohlweges in einen

(PK.) In unseren Ohren lagen noch die Trichter geduckt hatten. Fünfzig Meter nur. tundenfrist den eisernen Kasten in qualmendes tausigen Schreie der angreisenden Bolsche- Aber alles, was gewesen war, blieb ein Kinder- Feuer. Da suchten sich zum erstenmal ihre iten und das seindliche Kasseln ihrer Pan- spiel im Bergleich mit diesen fünfzig Metern, Augen, und ohne zu sprechen, sagte lachend der die ohne Deckung jest vor ihnen lagen. Mit dem Aermel des Schneehemdes fuhr der Ober-jäger über die schweißperlende Stirn und ftedte ein Studden Gis in ben Mund. Jest erft fah er neben feinem Gefreiten ben Grenadier. Er hatte ihn nicht gerufen. Aber es mußte wohl fo fein. Zwei Panzerlabungen waren da und vier Handgranaten. Nicht viel für drei Panzer vom besten bolschemistischen Typ! Aber daran dachten die Männer nicht. Sie maßen mit ihren Augen die Strede, und bann, als ber ihnen zugewandte Panger eben seinen Schuß frachend hinausgejagt hatte, fprangen fie auf, ftolperten über den Trichter= rand die Anhohe hinauf, jene fünfgig Meter, die fie noch von den gepanzerten Gegnern rennten. Doch fie hatten noch nicht die Sälfte dieser Meterzahl im Sprung zurückgelegt, da rasselte eines der Panzermaschinengewehre los, das die Verwegenen entdeckt hatte. Stehend fühlte der Oberjäger einen Schlag gegen den Arm und wollte fich augenblicklang in Schnee werfen wie die Rameraden. Aber bann hatten fie niemals den Panger erreicht. "Weister! Wir friegen ihn!" Bergweifelt riß fein Schrei die anderen wieder boch, und in wilden Queriprüngen fenchten fie weiter auf bas wutend ichiegende Mafchinengewehr gu. Der Oberjäger sah nicht den Gespeiten, der liegen blieb, und er sah auch nicht das blutüberströmte Gesicht des Grenadiers, der die Panzerladung des Toten hochriß und neben dem Oberjäger weiterstürmte. Jest hatien sie den toten Bin-fel des MG. erreicht. Ein Bunder, daß sie noch lebten. Dann klebte die Panzerladung am Banst des Turmes, der sich plötlich zu dreben

Feuer. Da suchten sich zum erstenmal ihre Augen, und ohne zu sprechen, sagte lachend der Fallschirm-Oberjäger zum Grenadier: Das war der Erfte! Los, der Rächfte!

Aber der zweite Panzer hatte die Gefahr er-fannt und mandte raffelnd feinen Leib dem fleinen Menschenfeind entgegen, fo daß er ihn mit feinen beiben Maschinengewehren gu faffen vermochte. Schnee pulverte boch im Praffeln ber Fenerstöße, und allein ber Umftand, daß der Panger, in feiner Bewegung begriffen, nicht zu zielen vermochte, hatten der Oberjäger und der Grenadier ihr Leben zu verdanken. Sie sprangen auf, doch als der Grenadier zum ersten Schritt ansetzen wollte, fprang ibm feurige Glut in die Augen, und die Boge ber Bewußtlosigfeit schlug über ibn zusammen. Allein der Oberjäger sprang geduckt wie ein Raubtier weiter, Handgranate und Panzerladung in der Sand. Saben ibn die Maschinengewehrichuten nicht trot ihres rafenden Geners? Bis auf zwei Schritte fam er beran, froch naber auf dwei Schritte fam er heran, froch naber und richtete fich neben bem eifernen Leib auf. Doch da spürte er die Schwere der Wunden, die ihm die Maschinengewehre geschlagen hatten, und von einer plöglichen Schwäche übermannt, fant er wieder gu Boden. Schmerzgequält griff seine Sand aur Sufte. Blutverschmiert gog er fie wieder gurud. Und wieder versuchte er fic aufzurichten. Immer noch raffelten die Da= schinengewehre gegen einen unficibaren Geg-ner. Burden fie nicht plöplich au Musik, die bellenden Feuerstöße, klang nicht bas Poltern der Artillerie wie der Paukenwirbel eines aroßen Finale? Jest ftand der Oberjäger auf-recht am Turm. Frei von allen Schmerzen fühlte er sich plöhlich, aber dann spürte er kalt Wann tiede die Sanzerladung am Highte er hig plobitich, aver dann iputie er tall das Eisen das Eisen in seiner Hand. Der Panzer! Haftig ten, sprachen ehrst begann. Kaum lagen die beiden Männer im schnee, da platte mit berstendem Krach der auf die Platte. Jeht dog er die Ladung ab. Lurm auseinander, eine Stichslamme subrischen schneer gelang es ihm, und es sorscheeft die berte seine ganze Kraft. Er fühlte noch die Deutschland acht!



Munitionsnachschub

an der Rollbahn (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter v. d. Becke, HH., Z.)

Schnur in feinen Sanden, fah Gifen und Fener riefenhaft empormachfen, dann verstummten bie ratternden Mafchinengewehre.

Aber ein anderes Geräusch murde laut. Der dritte Panger ließ plöblich seine Ketten freisen, drehte eilig ab und rasselte, so schnell es ihm sein dickfälliger Eisenleib erlandte, davon. Dann blieb es still am Soblweg nach Alexeifowo. Un-gestört rollte der Munitionstransport nach vorn, brachten die Berpflegungswagen nach dem Rampf die warme Roft. Erft als es buntel wurde, hörten wir von Oberjäger H. fprechen. Seine Name und die des Gefreiten und Grenadiers wurden bedächtig ausgesprochen und felbst jene, die gleichfalls heute mit der Ladung in der Hand einen Pander angesprungen hat-ten, sprachen ehrsürchtig von ihnen. Drei un-bekannte Soldaten der großen Armee. Drei von unendlich vielen, die tagtäglich ju dem Worte fteben, bag unfer Leben nichts gilt, wenn es um

## Unweifer am Ilmensee

Von Kriegsberichter Maletzki

Geftern ichien noch die Sonne fiber die weite schneebedette Ebene am Ilmensee und ließ das weiße Feld in tausendsacher Farbenpracht ergligern. Jest tobt ein Unwetter über bas Land der Gegenfäte, daß man meinen könnte, der Weltuntergang stände dicht vor der Gür. Heulend pfeift der Schneefturm über fie Straßen und Felder, rüttelt wittend an den Blockhäusern, vergeblich einen Salt suchend, an ben Blockhäusern, vergeblich einen Salt suchend, jagt die weißen Massen über die Kollbahn. In den Oorfern ist überhaupt kein Durchkommen mehr, denn in wenigen Stunden haben die Berwehungen fast die Sobe der Säuser erreicht. Es ist ein eigenartiges Gefühl, durch die Baumfronen marichieren zu müffen, um zur nächsten Feldküche zu kommen. Gottslob, daß wir unsere warme Winterkleidung jaben, die auch diesem Unwetter tropt und uns dütend umbüllt.

Ramerabicaft ift bas Gebot ber Stunde, gang gleich, ob es gilt, einen Kraftwagen aus= zuschaufeln, oder ein Pferd, das, bis zum Sals im Schnee steht, frei zu machen. Schneeschlitten und epflüge arbeiten unermidlich Tag und Racht, um die immer von neuem anstürmenden meißen Maffen au bewältigen. Die Kameraben, die wenige Kilometer weiter por in der Haupttampflinie auf Poften fteben, brauchen Rachichub und Munition und Berpflegung, kose es, was es wolle. Und daß es trot aller Schwierigkeiten immer noch klappt, ist ein erneuter Beweis hervorragender deutscher Organisation.

Biele Kolonnen erreichen trot aller Be-mühungen nicht ihr Tagesziel und bleiben vor fünf Meter hoben Berwehungen auf der Straße iegen. Aber ein beruhigendes Gefühl bleibt robdem, denn den Bolfchewisten, die drüben immer wieder anzurennen versuchen gegen unere Front, die bier im Rorden nicht einen fußbreit zurückgegangen ist, kommt das Sauwetter nur noch ungelegener als uns, die wir in unseren festen Stellungen liegen und den Ansturm der Maffen erfolgreich abwehren. Also foll der Himmel sich ruhig austoben.

Fünf Tage find vergangen. Seute, am 14. Februar, hat das Unwetter sich wieder gelegt. Es regnet in Strömen. Im Land der Gegensähe haben wir das Wundern verlernt und nehmen es deshalb auch gleichgültig bin, daß nach zwanzig Grad Froft plöglich Tau-wetter eingetreten ift, um dann plöglich wieder au frieren. In einer Stunde icheint jest icon die Sonne, und fpater, wenn wieder Friede über das Band zieht, wird fo manch ein Rame-rad den anderen anftogen: "Beift du noch, damals, als im Rebruar das Unwetter tobte?"

Säuberung West - Bosniens geht weiter \* Berlin, 15. Febr. In Beff-Bosnien haben beutsche, italienische und froatische Berbande ihre große Säuberungsaftion gegen boliche-wistiche Banden erfolgreich fortgefest. Die Banditen ziehen sich immer weiter in die un-wegsamen Gebirge zurück, nachdem sie vorher nach bolichewistischem Muster das von ihnen aufgegebene Belande gerftort und die Bevolferung verichleppt haben. In die befreiten Räume kehrten die Bewohner, soweit sie sich

dem Bolichemiftenterror entziehen

## Der Volksaufsfand von Pirmasens

Die historische Tat vom Februar 1923 - Reichstreue überwand die pfälzische Autonomiebewegung

In diesen Februartagen jährt sich zum 19. Male der Tag, an dem die sogenannte pfälzische Autonomiebewegung durch die spontan aufflommende Reichstreue ihren Todesftoß erhielt In einer wahren Volkserhebung fturmten die firmasenser das Bezirksamtsgebäude, in dem ch die Separatistensührer verschanzt hatten. sich die Separatistensugrer versugung. Die Flammen dieser Zwingburg, in denen die Baterlandsverräter ums Leben famen, wurden 3um Fanal für den entschlossenen Widerstandswillen gegen die Loslöfung vom Reich.

Es war die Beit, ba nach bem Berfailler Schandvertrag, das linkarbeinische Deutschland die furchtbarften Jahre unter den Bajonetten und Reitpeitschen der Besatzungstruppen durchlebte. Der von politischem Chrgeiz besessene französische General be Meis glaubte, vom Schicksal als ber Bollftreder der Testamentsbestimmungen des Kardinals Ricklien aus-ersehen zu sein. Mit der Einverleibung der pfalz in das französische Staatsgebiet wollte er Gewalt entgegensetzen. In der Nacht zum

einen alten Traum des französischen Chauvisnismus verwirklichen. Da einem Gewaltstreich Frankreichs eine machtpolitische Eisersucht der Alliierten entgegenstand, wurde das systematischer die pfälzische Autonomie zu erreichen verstucht. Separatischiches Gesindel, dessen Heiches schwieden wollte. Die Schüse hallten in der Pfalz lag, strömte in Wassen kreichen Herein und konnte unter dem Schus der französischen Bajonette in den Könken non Sonken non Spakis und Warostsanern die zers Händen von Spahis und Maroffanern die zer-setzende Agitation für die "freie Pfalz" in größtem Ausmaß durchführen. hermetisch vom übrigen Reich abgeriegelt, hatte die Bevolferung gegen Gewalt und lodende Ginflüsterungen nur die Baffe ber vaterländischen Gesinnung.

In diefer bochften politischen Bedrangnis und völfischen Rot fanden fich beherzte Man-ner, die der Gewalt als einziges Gegenmittel

sich in dem Bezirksamtsgebäude gegen den spontan zum Ausbruch gekommenen Bolkszorn verschanzt hatten und auf die demonstrierende Bevölkerung das Fener eröffneten. An das Gebäude wurde schließlich Fener gelegt. Einige der Separatisten kamen in dem Gebäude um. Andere, die fich aus dem brennenden Gebäude retten wollten, murben von der bis aufs Blut gepeinigten Bevölkerung erichlagen.

Die Flammen des Birmasenser Bezirksamts gebäudes wurden zum Fanal. Baterlandsliebe und Reichstreue hatten für die gesamte Pfalz die eindeutige Antwort auf die Autonomieabsichten und die dahinter verborgenen Biele ber Einverleibung in das frangbfifche Staatsgebiet gegeben. Belche weittragende politifche Bedentung der 12. Februar 1923 auch für die Politik Frankreichs und sein Prestige in der Welt hatte, bezeugt der grimmige Deutschenhasser Elemenceau in seinem Werk "Größe und Unglück eines Gieges".

Er schreibt bort in einem Kapitel "Nach Birmafens fprach niemand mehr von der fogenannten Bewegung einer rheinischen Unab-hängigkeit. Es gibt Erinnerungen, die wir beffer niemals wachrufen."

Bei biefer Burdigung bes bamaligen Beschehens darf nicht das Blut unerwähnt blei= ben, das fließen mußte. 7 vaterlandsliebende beutsche Männer opferten sich bei dem Sturm auf das Bezirksamtsgebäude. Die Stadt verewigte fie auf einer Ehrentafel, die die Inichrift trägt: "In schwerfter Zeit gaben fie ihr Leben im Glauben an Deutschlands Erope und Walter Zahn. Truppen ibre Arbeit wieder auf.



Vielleicht in wenigen Stunden schon werden sie gegen die Sowjets eingesetzt und den hart ringenden Grena-dieren wirksame Entlastung bringen. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Maltry, Atl., Z.) dieren wirksame Entlastung bringen.

"Neber mich beugte fich ein fremdes Geficht ein febr icones Geficht - eine Frau. Je lan-ger ich fie anftarrte, besto mehr fühlte ich meine Kraft zurückfehren — oder träumte es wenigstens. Es war alles wie ein Rausch. Aus einem

Der Erfte Offigier bes Betreibefchiffes "Seriba" preßte seine Fäuste gegeneinander, wie um neue Kraft ju sammeln. "Zulett wurde ich gang nüchtern, das Fieber war jäh von mir abgefallen. Bas ich zwischen Brennen und Frieren für ein Märchen gehalten hatte, war nur ein Abenteur gewesen ... 3ch ichaute auf

In diesem Augenblid ftieg über dem Schiff ein ichneidend icharfer, ichriller Laut gum Sim-

"Es ift nichts", stammelte Bomberg verwirrt. "Der Heizer hat etwas Dompf abgeblasen wir laufen ja bald wieder aus . . .

schnell weiter: "Es war schon zwei Uhr morgens . . . Da riß ich mich los und stürzte auf Ded. Die dunkelblaue Racht mit allen Sternen war über mir. Die Welt war totenstill, ein Schauder lief mir über den Rücken, ich fühlte mich in allem wie vernichtet."

ber tahlen Gifenwand der Rammer. Bomberg fah fie nicht an, er lebte ganz und gar in seinen Grinnerungen und sah die Bilder jener Racht vor sich, die in ihrer Fülle und Grellheit die Enge der Rammer fprengten. -

legt, fie lag jest in der Mitte des Safens vor leichter . . .

Bomberg ftand auf und ging ein paar | Boje. Rein Menich mar an Ded, niemand mar mir nach oben gefolgt, aber ich glaubte dennoch überall fremde Augen spähen zu sehen. Gine wilde, heiße Angst trieb mich an. Ich prang ins Waffer und begann gu ichwimmen. 3ch ichwamm ichnell, aber die Strede ichien endlos zu sein. Am Ufer angekommen, lief ich außer Atem, um mein Schiff noch zu erreichen. Ich tam zu spät . . .

gurud und nahmen im Schute ber verbundeten

Bomberg ftand auf. Er machte eine Bewegung, als wolle er sich Ann nähern, aber sie zog die schmalen Schultern wie in Angst und Abwehr zusammen. Da blieb er stehen und ftütte feine Sande auf den Tifc.

"Ein Schiff tann nicht warten", fagte er leife Es muß fich auf die Treue seiner Mannschaft loren gegangen, aber meine Papiere und mein ganzes Geld trug ich bei mir. Ich fand eine Anstellung auf diesem Schiff, das schon um drei Uhr morgen aus Bahia auslief. Der Erste mar bei einer Rauferei ichmer verlett worden und lag im Safenfrankenhaus."

Bomberg mublte finnlos in den Papieren, die en ichmalen Tijd am Fenfter bedeckten. "Ich habe dich die ganze Nacht hindurch gesucht, angerufen, herbeigebetet - ichlieglich bin ich in bas haus in Uhlenhorft eingedrungen - aber bort fand ich etwas gang anderes." Bomberg ftodte in der Erinnerung an das unerffärliche Abenteuer, das ihm in jenem Saufe widerfahren war. Das Blut stieg ihm ins Gesicht bei bem Bedanken, daß er vor feiner eigenen Bestalt flieben mußte, aber nun Unn in feiner Nähe mar, ließ fich das Sputbild leicht ver-

"Endlich Sabe ich dich gefunden, ich glaubte icon nicht mehr daran. Jest weißt du alles. Ich habe dich betrogen, aber es geschah im Rieber, Einem Kranten verzeiht man vielleicht

Roman von Herbert Meininger

Carl Duncker Verlag, Berlin W 35 (17. Fortsetung)

Damals, als wir uns liebhatten, wollte ich om schon alles sagen, nachdem ich Einblick in eine Berhältnisse, bekommen und Mutter mir leine und Ihre Geschichte erzählt hatte — aber bir fanden nie Zeit dazu . . . " Sie brach ab, ein leises Lächeln um den Mund.
"Sie selbst, helmut" suhr sie dann mit stiller

Stimme fort, "lagen noch ein paar Tage in Ihrem Eritlingsbettchen, ohne daß Ihr Schickentschieden worden mare. Dann aber ftarb die Fran des Lehrers Fred Claren in derselben Klinik an ihrem Kinde. Claren sehte es durch, Daß er Sie an Sohnesstatt annehmen durfte. war su viel für ibn gewesen, seine Frau und das ungeborene Kind mit ihr verlieren du muffen, er brauchte Leben um fich. Seine Schwester führte ihm noch amei, drei Jahre lang den Saushalt und betreute das Pflege-find. Dann verheiratete fie fich nach Ueberfee und Ihr Vater mußte sich von da an mit Sausangestellten behelfen."

Norma schwieg. In die Stille fiel das ftahlerne Sammern und Pochen der Werft, und am anderen Ufer begann ein Kran im knalligen Scheinwerferlicht zu arbeiten.

Sind Sie Fred Claren boje, daß er Ihnen ficher, weil er Sie eifersüchtig liebte — alles derzeimlicht hat?" fragte Norma endlich. elaren schüttelte den Kopf und lachte leife.

artiges Gefühl, wenn man nach fo langen Jah= ren plötlich Schatten begegnet, die einem das Leben gegeben haben follen. Es ift ficherlich dwer, unter diefen Umftanden Trauer gu emp= finden. Aber ich würde bennoch viel darum ge= ben, wenn ich diese beiden Menschen, meine Eltern — nun, man kann fich sein Schicksal nicht aussuchen, und einer von demfelben Blut ift ja noch unter ben Lebenden . . . Rommen Sie, Rorma, das Boot legt eben an. Wir wollen guammen hinüberfahren."

"Busammen?" fragte die Sangerin fiber-rafct. "Sie kommen also doch mit?"

"Ja", fagte Claren einfach. Die Bartaffe legte fofort wieder ab. Sie fubr quer burch den nächtlichen Hafen, eine lange, filberne Schleppe hinter fich.

"Rennen Sie die Berlobte meines Bruders?" ragte Claren ploblich. Seine Hand zitterte, als er sich eine Zigarette anzündete.

"Ich fenne alles aus feinem Leben", antwortete Norma ausweichend.

\* \* \*

Ann lehnte immer noch neben dem Schranf; fie ichaute au Boben. Bomberg bodte auf feinem Bett, eine erloschene Bigarette in der

Hand. 3ch habe dich betrogen!' Die Worte ftanden noch in ber beißen, abgestandenen Buft ber Rammer und maren an jede ber grauweiß. ladierten Blechmande geschrieben. Unn atmete mühfam, fie machte eine bilflofe Bewegung mit den Schultern, aber die Worte blieben sie waren nicht mehr weazudenken.

Bon braufen brangen wieder die Stimmen der Arbeit herein, und wenn ein Leichter fcurfend an die Außenhaut der "Seriba" stieß, ging ein leichtes Zittern durch das Schiff.

"Ich will bir erzählen, wie alles fam", fagte Bomberg plöglich und hob den Ropf. Etwas Bose? Freund. Aber — es ist doch ein eigen= gisch zupackende Art. Sie nickte abwesend. in feiner Stimme erinnerte an feine alte, ener=

"Du sollst alles wiffen . . . Bahia ist eine schöne, farbige Stadt — wie alle biefe bafen an der brafilianischen Rufte. Bon der Unterftadt führen große, eleftrifche Aufauge aur Oberftadt hinauf . . .

Bomberg ichien einzufeben, daß diefe Gin= leitung finnlos war. Eine jähe Röte flog über feine hageren Bangen, aber aus feiner Stimme nerichmanh alles Unfichere

"An jenem Tage hatte ich Fieber", fagte er und atmete laut. "Ich fror in der Sonnenglut, trank viel Rum . . . Wir wollten um awei Uhr morgens wieder auslaufen. Ich hatte Urlaub genommen, es hielt mich nicht langer an Bord. Frostzitternd ging ich mitten durch bie Site. tront unterwegs noch Portwein, um mich au märmen."

Es ichien, als marte er eine Entgegnung ab. Sein funkelnder Blid griff nach Unns ftillem. blaffem Geficht, das ihm halb abgewandt war. "Im Jachthafen fesselte mich ein besonderes Schiff, das dort an einer Lände lag", suhr er rasch fort. "Es war ein rassiger Segler, aus dunkelrotem, poliertem Edelholz. Ich stand dicht davor und starrte es an, dann begann ich "Der Heizer hat etwas Dampf abgeblase plöplich zu taumeln, es wurde mir entsetlich übel, ich tat einen Schritt auf das Dec ber fremden Jacht, weil ich irgend etwas brauchte, woran ich mich halten fonnte."

Der gelbe Borhang por dem niedrigen Fenfter mehte in die Rammer herein; wieder ging eine gitternde Belle durch das Schiff. -

"Frgend jemand stütte mich, gab mir ein Slas Eiswasser und führte mich, gab mit ein Slas Eiswasser und führte mich ein paar Schritte weiter. Als ich die Augen wieder öffnete, sand ich mich in der Kajüte der Jackt. Auch hier überall das verrückte dunkelrote Holz, in dem man sein Gesicht gespiegelt sah, silderne Beschläge daran.. Ein breites Tager war von perssischen Teppicken aufgeschichtet.. 36 lag barauf und qualte mich mit bem verdammten Fieber."

Schritte von Wand gu Wand, um bann wieder gu feinem Bett gurudgutebren.

Silberbecher gab die fremde Frau mir etwas zu trinken, es war wie flüssiges Fener. Dann füßte ich sie. Dann — es war alles wie ein wilder Traum ...

meine Uhr — es war die zweite Morgen-ftunde." —

Seine Stimme belebte fich, und er sprach

Es war ungewiß, ob Ann überhaupt Bu-borte, fie lehnte in einer leifen Betäubung an

"Die Jacht hatte inswischen vom Ufer abge-

## Zu steil?

Sie trafen fich auf dem Bahnhof. Satten die gleiche Strecke zu fahren.

Frau Bulle, fonft lebhaft und froblich, mar einfilbig und bedrückt.

"Was haben Sie denn, Frau Bulle?" fragte Frau Neumann. "Sie sind ja heute so di Nos.

Soll ich etwa luftig fein?" meinte Fran lle. "Es ist doch alles so . . . Na ja, wie ich's sagen? Wenn man es sich richtig

"Ich verstehe schon, Frau Bulle", untersbrach Frau Neumann die stockende Rede. "Aber vielleicht sind Sie gerade deshalb so niedergedrückt, weil Sie es nicht richtig über-

dere mich, daß Sie so zuversichtlich fein

"Ich will's Ihnen gern erklären, Frau Bulle", sagte Frau Neumann. "Wer in den someren Stunden des Lebens verzagt, der ift wie ein Wanderer, der auf dem Bege zum Gipfel umkehrt, weil er nicht den Mut hat, den Anstieg zu überwinden."

"Und wenn der Anftieg gut fteil ift?" "Bu fteil? Allen, die kehrtmachten, war er ju fteil. Dann aber kam ein Bergsteiger, der den Kampf mit den Schwierigkeiten aufnahm und den Gipfel erreichte. Warum? Beil er troh aller Biderwärtigkeiten das Ziel fest im Auge behielt und sich durch nichts zurückereen ließ. Er hat den Berg bezwungen, sagt man. Seben Sie, Frau Bulle, dieses Pilb habe ich stets vor Augen, wenn ich mir alles richtig überlege. Und komme ich mit dem Ueberlegen nicht weiter, dann bleibt mir die Rupersicht Wer den Allenbericht mir die Buverficht. Wer den Glauben im Bergen trägt,

der verzagt nicht. Verstehen Sie mich?" Gran Bulle nicte, und in ihren Augen stand, daß fie ihren Kleinmut übermunden hatte.

### Mermelband "Afrita"

Der Bufrer bat die Ginführung eines Mermelbandes "Afrika" als Kampfabzeichen befoh-len. Das thakifarbene Aermelband aus Kamelhaarstoff ist silbern umrandet und trägt die filberne Aufschrift "Afrika", beiberseits von einer filbernen Balme eingerahmt. Das Band wird als Rampfabzeichen verliehen und barüber eine Befiburtunde ausgestellt. Bedingungen find ehrenvoller Einfat von mindestens feche Monaten auf afritanischem Boden, Bermunbung bei einem Einsat in oder über Afrika oder Er= frankung an einer auf dem Kriegsschauplat in Afrika jugezogenen Krankbeit, die jum Berluft der vollen oder bedingten Tropendienftfähigkeit geführt Sat. Borausfetung ift ein Aufenthalt in Afrika von mindestens drei Monaten. Alle bisher als Zugehörigfeitsabzeichen getragenen Nermelftreifen "Afrifaforps" ober "Afrika" werden eingezogen.

## Stenographisches Leistungsichreiben

Die Leiftungsichreiben im Großdeutichen Reich werden burch die Deutsche Arbeitsfront und die Deutsche Stenografenschaft veranftaltet. Mus den letten Jahren vorliegende Bab-Ien mögen Aufschluß über die Bedeutung diefer Leistungsschreiben geben. Die Teilnehmer-zahl stieg von rund 5000 im Jahre 1935 auf 110 000 im Jahre 1937, auf 190 000 im Jahre auf 240 000 im Jahre 1939. Leiftungs= ichreiben werden durchgeführt von der unteren Fertigkeitsstufe bis zur oberen Leiftungs: grenge. Der Ortsverein Karlsruhe ber Deutchen Stenografenschaft wird in Berbindung mit ber DUF, am Sonntag, dem 28. Februar, vormittags 9 Uhr, im Saufe des Leiftungsertüchtigungswerkes, Bismarcfftraße 16, ein Leiftungsichreiben abhalten. Gamt= liche Karlsruber Betriebe find von der DUF. aufgefordert worden, ihre ftenografiefundigen Gefolgichaftsmitglieder zu biefem Wettbewerb zu entsenden. Zahlreiche Anmeldungen liegen bereits vor. An fämtliche Karlsruber Stenografen, Stenotopiften und Stenotopistinnen in den Buros ber Behörben und der Wirtschaft, vor allem aber auch an die Mitglieber ber hiefigen Ortsgruppe ber Deutschen Stenografenichaft und an die in Betracht fom-menben Schüler und Schülerinnen ber ftabtiichen und privaten Sandelsichulen ergeht bier= mit nochmals der Ruf, sich an diesem Leis ftungenachweis zu beteiligen. Die Beteiligungist kostenlos. Ueber erzielte Leistungen werden Beideinigungen ausgestellt.

Im Großen Saufe bes Babifchen Staatsthea: Drama "Baterland" von Emil Strauß als geichloffene Borftellung für bie RSG. "Rraft durch Freude" gegeben. Um Mittwoch gaftiert in der von 17.30-20.00 Uhr ftattfindenden Aufführung von Buccinis Oper "Die Bobeme" Frang Lechleitner-Didenburg als Rudplph (13, Vorstellung der Mittwoch-Stammiete, Wajlmietkarten gültig).

Ludwig Egler fpricht Geute, Dienstag, 19.15 Uhr, im Klinftlerhaus über "Deutsches Goldatenlied und sleben im Bandel der Jahrhunberte", mit Borführung der iconften Soldaten-lieder burch Chor und Regitation. Es wirken mit Else Stalinifi (Rezitation), die Singgruppe Moa Rögele und die Singgruppe der Langemard-Frontfamerabicaft. Rarten bei Rbit., Balditraße 40a (am Ludwigsplat).

Im Rheingold läuft ab beute bis Donnerstaa "Anor und die luftigen Lagabunden" mit bans Mofer. Leo Slezal, Pat und Batachon.

Die Schauburg in ber Marienstraße zeigt ab beute & Donnerstag "Paradies ber Junggefellen" mit being übmann, hans Brausebetter, Josef Sieber. Stala Durlad. heute bis Donnerstag Magba Schnet. ber Billy Gichberger in "Beg bes herzens".

## Rheinwafferstände vom 15. Februar

Konstanz 267 (+2), Rheinfelben 201 (-6), Breisach 150 (-12), Keil 283 (+8), Straßburg 220 (+5), Karlsrube-Maxau 396 (+16), Mannheim 281 (+28), Caub 193 (+4).

## Was bringt der Rundfunk?

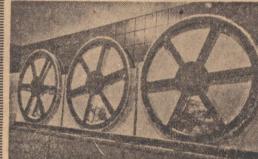
Reidsbrogramm: Lied- und Kammermufit. Opernfonzert bes Kaffeler Staats-

heaters. Bunte Melobien. Fern Beriptege.
Kroniberichte und bolitische Sendung.
Mustese schöner Schaftblatten.

Deutschlanbfenber: Sinfonische Mufit von Bach dis Mozare Unterbaltende Mufit. "Eine Stunde für Dich".

## Räder muffen rollen für den Sieg!

Die Reichsbahn ist ein Teil ber Front — Ausstellungseröffnung im Warteraum des Hauptbahnhofs



Diese Räder zeigen Schaubilder vom Einsatz der Reichs-

Auf jedem Bahnhof, an vielen Gebäuden ber Reichsbahn und Lokomotiven fpringen dem Bolfsgenoffen beute die richtungweisenben Borte in die Augen: "Mäder muffen rollen für ben Sieg!" Die Reichsbahn will bamit allen Deutschen die getroffenen Magnahmen gur Beichränkung des Berkehrs und gur Beschleunigung bes Transportmittelumlaufs nabebrin-gen und fo Berftändnis für die bem beutichen Berkehrsmefen gestellten gewaltigen Rriegs=

Dem cleichen Zwed will auch die Wander-Ausstellung dienen, die gestern vormittag in Anwesenheit zahlreicher Gäste des Staates, der Stadt, der Reichsbahn und der Birtschaft, dar-unter Polizeipräsident H-Oberführer Claa-Ben, Hafendirektor Langfriß, Bahnhofs-vorstand Reichsbahnamtmann Ankener, im Warteraum des Karlsrußer Hauptbahnhofes eröffnet wurde. Reichsbahndirektor Chri-ftian wies in seiner Eröffnungsansprache auf die großen friegswirtschaftlichen Aufgaben der Reichsbahn hin, hinter denen alle Frie-bensaufgaben zurücktreten miffen. Aus dem Reichsbahnnen des Berfailler Bertrages entwidelte fich der Betriebs= und Ginflugbereich der Deutschen Reichsbahn bis Ende 1942 zu einem fast dreimal so großen Netz. Fünsmal so großen Netz. Fünsmal so groß gegenüber früher ist die Fläche, die von deutschem Eisenbahnversonal und Maierial burchbrungen werden muß. Dag bie Reichsbahn biefen Anforderungen des Arieges mit der weitgehenden Musmeitung bes Stredennebes gerecht werden konnte, ift das Ausmesblatt ber gesamten Gefolgschaft, der Eisenbahner und Eisenbahnerinnen, die sich auf ihrem Arbeitsplat überall bemährt haben. Die Bautatigfeit

deutscher Eisenbahner bei der Wiederherstellung ber vom Feind derftorten Anlagen ftellt die Männer vom Flügelrad würdig neben die Front der Soldaten.

An erfter Stelle im Berkehr der Reichsbahn steht heute naturgemäß die Wehrmacht mit ihren zahlreichen Transporten. Aber auch die Sicherstellung der Ernährung und die Anfor-berungen ber Kriegswirtschaft und Kriegs industrie verlangen gewaltige Leiftungen. Bur Entlastung ber Reichsbahn kommt insbesondere der Binnenschiffschrt eine wesentliche Bedeu-tung zu. Die Transporte sinn- und zweckvoll zu lenken, auf Eisenbahn, Schiffahrt und Straße zu verteilen, ist deshalb eine zeitbedinzte

Die Reichsbahn ift ein Teil ber Front. Alle Anforderungen, die die Reichsbahn bei ber Erfüllung ihrer friegswichtigen Aufgaben behindern, muffen unterbleiben. Für Bergnugungsreisen ift heute nicht die Beit. Es gilt, bie Schienen zu entlaften, die Guterbeforberung zu beschleunigen und den Wagenraum bestens auszunuten.

In Bilbern und Modellen will diefe Ans= ftellung die Erkenntnis von der Bedeutung des Berkehrs für Krieg und Sieg fordern. des Verkehrs für Krieg und Sieg fordern. Zahlreiche Bilder zeigen den deutschen Eisen bahner im vielseitigen Einsak, in der Heimat und im Osten, und gerade die bunten Zeichnungen des PK.-Zeichners Hildebrand sind geeignet, einen Einblick in den Kriegseinsak der Eisenbahner an der Front zu geben. Andere Schaubilber verdeutlichen anichaulich bie tag liche Transportleiftung der Neichsbahn, das Faffungsvermögen des Güterwagens, die hilfsmittel gur beschleunigten Be- und Entladung der Wagen. Propagandabilder zeigen in Zah-len die Bedeutung der Verkehrstenkung. Da liest man etwa: Jeder Wagen mehr bedeutet acht Tage Kartosseln für 2000 Familien, oder: Jeber Kahn mehr bedeutet die Freimachung von 60 Güterwagen für die Front. Sinige Wo-belle ergänzen die Bilder. Da fieht man eine moderne Schnellzugs-Lokomotive oder einen großräumigen Güterwagen zur Beförberung von Rohle, Koks usw., den infolge seiner Selbstentladeeinrichtung ein Mann in kurzefter Frift entladen fann, neben verfchiedenen anderen Bagenmodellen.

Die Ausstellung, die bis zum 28. Februar geöffnet ift, wendet fich an alle Bolksgenoffen, die jum kostenlosen Besuch eingeladen find M. L.

Sundert Jahre Ginwohnermeldeamt "Wer an einem Ort feinen Aufenthalt nehmen will, muß sich bei der Polizeiobrigkeit die-jes Ortes melden" — so bestimmte ein Geset, das am 31. Januar 1848 in der "Geset-Sammlung für die Röniglich Preugifchen Staaten" erschien. Bei jeder Polizeiverwaltung wurde vor hundert Jahren eine Dienststelle eingeührt, die augiehende und den Ort verlaffende Personen registrierte, eine sich aus der mit die= em Zeitpunkt in Kraft getretenen "Freizügig:

keit" zwangsläufig ergebende Notwendigkeit. Das Ginwosnermelbeamt löfte por bundert Jahren in den Städten die mehr oder minder forgfältig geführten "Seelenlisten" ab, welche über die ortsaufäffigen Familien, Wechsel der Handwerkergesellen, Kaufmannsgehilfen, Arbeiter, Anechte und Madchen Buch führte. Aus der Freiwilligkeit wurde eine Pflicht. Seute geben die Aufgaben der Einwohnermeldeämter weit über die ihnen por Sundert Rabren gestedten Biele hinaus. Diefe Dienststelle der Boligeiverwaltung ift eine zeitnahe Ginrichtung geworden, die sowohl über die Bewegung Bevölferung, Bohnungsverhältniffe, Arbeits-einsab unterrichtet, als auch ber Schule und Statistift, der Bolfswirtichaft und Gesundheit wertvolle Dienste leistet.

### Rampf ben Kinderverbrühungen!

"In einem unbewachten Augenblick fiel ihr fleiner Sohn beim Rückwärtsgehen in die jeiße Lauge. Das Kind trug schwere Verletungen davon, an beren Folgen es wenige Stunden fpater im Rranfenhaus verftarb."

Derartige tragifche Unfalle haben fich in Iebter Zeit auffallend gemehrt. Sie geben ber Reichsarbeitsgemeinschaft Schabenverhütung erneut Unlag, nochmals an die Mütter die bringende Mahnung au richten, ihre Kinder in der Küche oder Baschfüche nicht ohne Aufficht au lassen. Bei den Verbrühungsunfällen eines Rindes liegt die Schuld fast immer bei ben Eltern bam. der Unvorsichtigfeit der Mutter, die beim Herrichten von Badewasser oder Lauge die Waschgefäße auf den Fußboden stellt, mahrend die Kinder in der Küche oder Waschküche spielen ober herumlaufen. Der unbeilvolle Augenblick tritt bann meift ein, wenn die Mutter nur furs die Rüche verläßt.

Ueberlegung und Borficht tonnen diefe Un fälle vermeiden und die Mütter vor schweren Borwürfen bewahren, durch Sahrläffigfeit den Tod ihres Kindes herbeigeführt zu haben.

## Rafiertlingen werben nachgeschliffen

Das Messerschmiedehandwerk ist beauftragt worden, nicht mehr schneidefähige Rasierklingen nachzuschleisen. Entsprechende Betriebe mit ge-eigneten Spezialvorrichtungen stehen bereit. Die praktische Durchsikrung der Aftion sieht in allen größeren Städten bis jur Kreisstadt abwärts, Annahmestellen in den Berkstätten und Fachgeschäften des Wesserchmiedehandwerks sowie in den Stahlwaren-Spezialgeschäften des Einzelhandels vor. In ländlichen Be-zirken treten hierzu noch die Eisenwarenfach= geschäfte. Bur Annahme gelangen jeweils nicht unter 10 in einwandfreiem Zustand befindliche Klingen. Die Schleifaufträge werden gesam-melt und an die bezirksweise vorgesehenen Fachwerkstätten in einer Mindestmenge von 300 Stud abgeliefert. Sie werden für jeden Be-fteller besonders gepact und fenntlich gemacht. Die Rettokoften für den Berbraucher werden vorbehaltlich der Zustimmung des Preiskom-miffars 55 Pfennig für 10 Klingen betragen.

## Ausgleichsbeihilfen für den Sausbesig

Die Sauszinsfteuer murde bei Ertragsmin-Erlaß des Reichsfinanzministers Ausgleichs= beihilsen. Anträge sind an das zuständige Finanzamt zu richten, und zwar ist der An-trag jeweils spätestens am 80. Juni des Jahres gu ftellen, in bem ber Beihilfezeitraum

Bemährung ber Ausgleichsbeihilfe Die fommt für Grundftude in Betracht, für die ein Abgeltungsbetrag geleiftet worden ift, mobei es gleichgültig ift, ob der Eigentümer ein Ab-geltungsdarleben aufgenommen oder den Betrag in anderer Beise entrichtet hat. Die Beihilfe wird nicht für Gebönde gemährt, die unstergehen, 3. B. durch Abbruch usw. Die Aussgleichsbeihilfe wird gewährt, wenn die Ertragsverhältnisse des Grundstücks nach der Abgelsverhältnisse tung der Hauszinssteuer schlechter sind, als sie bei der Festschung des Abgeltungsbetrages berücksichtigt murden. Die Richtlinien, die nur für bas Altreich Bebeutung haben, gelten gu= nächst bis jum 31. März 1948.

## "Bei uns ift immer Hochbefrieb"

Ein Blid in die Wehrmachtverpflegungsstelle des Deutschen Roten Rreuzes

Flaue Stunden gibt es da nicht. Raftlos wird | ber Abftimmung melodietragender und begletgeschäft vom frühen Morgen bis aum späten Abend, vom späten Abend bis zum ersten Morgengrauen. Unermublich find die Belferinnen, die sich die Arbeit geradezu in die Hände spie= len. Allesa eht wie am laufenden Band. Raft unmerklich vollzieht fich ber Schichtwechfel. Riefige Reffel bergen foitliche Suppe, andere duftenden Kaffee. Gier werden Kanister und Kannen abgefüllt für die Berpflegung auf ben Bajnsteigen. Dort richtet man die Schüffeln der im Speiferaum Wartenden.

Um reich beladenen Arbeitstifch feben mir Gelferinnen Kartoffeln schälen, Gemüse puben, Zwiebeln schneiden. Daneben türmen sich Berge von Geschirr, das gereinigt wird. Am glutbeißen Gerd wird gekocht und gebraten. Flinke Helferinnen bringen gefüllte Teller zum Berpflegungsraum, in dem unfere Weldgrauen fich bauslich niederlaffen.

Wie fühlen fie fich geborgen! Wie foftlich schmedt ihnen das leder gubereitete Mahl, Froh glänzen die Augen. Dankbar feben fie uns an. Rach furger Rubepaufe giegen fie weiter und hoffen auf ein baldiges Biederfeben.

Bor Gifer gluben Augen und Bangen ber belferinnen, Paufen gibt es nicht. Rur gum Kaffeetrinken kommt man kurz auf einen Stuhl. Aber alle find glücklich über die Arbeit, die un eren tapferen Truppen ein Stücken heimat

Beethoven-Konzert Oswald — Mantel Auch für ihr drittes Konzert hatten die Proefforen Eduard D&mald und Georg Dan bel von ber Staatliden Sochidule für Mufit einen stattlichen Borerfreis, der ben Darbietungen mit hohem Genuß folgte, die geschätten Rünftler mit berglichem Beifall ehrte und bas ters wird heute von 17.30 bis 20 Uhr dass brillant gespielte Rondo der G-bur-Sonate gur Wiederholung forderte.

Bieder waren diese Bortrage vom Ernft der Runftauffaffung getragen und ausgewogen in lieiftung Mitglied merben.

Tagung der oberrheinischen Sportführer

Ueber das Bochenende trafen fich die führen-

en NSML-Amtsträger der Sportgaue Baden

und Elfaß zu einer gemeinschaftlichen Tagung

m großen Saale der Bermaltungsichule ber

Stadt Strafburg. Im Mittelpunkt der Tagung

stand die richtungweisende Ansprache des ae-meinsamen Sportgauführers Ministerialrat Herbert Kraft. Anschließend legten die Gau-

imtmänner Groth (Baben) und Jödel (El-

aß) ihre Tätigfeitsberichte por, welche flar

und überzeugend die bedeutsame Rolle der bei-

den Sportgaue innerhalb der großen NSML.

Gemeinicaft berausitellten. Die von Mufit-ftuden umrahmte und im Beichen befter Rame-

radichaftlichkeit stehende Tagung ichloß mit dem

Gelöbnis restlosen Einfates beiber Baue für

bie Forderungen des totalen Rrieges und mit

Schöne Leichtathletif=Rämpfe

Ballenfportfeft ber Frankfurter Gintracht

In der Wintersporthalle des Franksurter Sportfeldes führte die Franksurter "Eintracht" wieder ein Hallen-Leichtathletikseit durch, das

fich einer recht achtbaren Befetzung aus ben Sportgauen Beffen-Raffau, Aurheffen und Ba-

den erfreute. Als befter Sprinter erwies fich

Röster von der gastgebenden "Eintracht", wäh-rend im Kugelstoßen Dr. Luh (VfV/Nb. Gie-ben) mit einer Leistung von nahezu 15 Weter triumphierte. Bei den Frauen gewann die Kal-

elerin Rirchhoff beibe Läufe des Sprintertref-

Die wichtigsten Leichtathlettk-Ergebnisse: Männer: Sprinterkauchf (2×40 Meter): 1. Köster (Eintracht Ffm.).
40 Meter (offen): 1. Holfbeimer (Post Kim.). Weitschrung: 1. Reibig (Vol. Kim.) 6.10 Meter. Augel: 1. Dr. Lud (Siehen) 14.92 Meter: 3. Gebbardt (WTG. Manheim) 11.33 Meter. Hochsprung: 1. Schuber (XB.

dem Gruß an den Gubrer.

tender Berte. Beifpiele biefer ungetrübten Be meinsamfeit murben die leidenschaftlichen Gd= fate der a-moll-Sonate und die fraftvolle Musit des ersten und vierten Sates der in die Programm-Mitte gestellten Sonate in der bunklen Tonart c-moll. Im Abagio bieses bedeutenden Werfes entfaltete die Bioline einen Gefangston von überredendem Wohllant. Die beiden Stunden bei Eduard Oswald und Georg Mantel murden tiefareifende Erlebniffe: benr Beethovens Musik war durchempfunden und hatte finnvolle Atmung. Christian Hertle.

## Klaiden und Glafer gurudbringen!

Tunken, Säste, Tomatenmark und vieles andere, mas die Hausfrau zur Speisenbereitung gern verwendet, wird in Flaschen verkauft. Diese Flaschen dürsen aber ebensowenig wie Milche, Beine und Bierflaschen ober Blumentopfe nach Gebrauch ben Beg allen Glases geben, sie sollen vielmehr bem Gingelhändler zurückgebracht werden. Nicht, weil fie einen großen finanziellen Wert darstellen, son-dern weil das Flaschenmaterial knapp ift und die Sausfrau noch öfter mit diefen Waren beliefert werden will und foll. Es handelt fid um vielgestaltige kleine Flaschen von 100, 300 und 400 Gramm Inhalt. Aus Rreifen ber Bebensmittelindustrie wird darauf hingewiesen, die Rücklieferung auch folcher fleiner Flaschen genau wie die der Marmeladenglöser sehr wichtig ist, wenn die Versorgung der Zivilbevölkerung keine Stockungen erleiden

## Jugendliche beitragsfrei

Der Reichsluftfahrtminister und Oberbe-fehlshaber der Luftwaffe hat entschieden, daß bei jugendlichen Mitgliedern des Reichsluftichutbundes unter 18 Jahren von der Gingiehung eines Mitgliedsbeitrages Abftand zu nehmen ift. Sie fonnen ohne Beitrags=

Neu-Jsenburg) 1,56 Meter. Staffel: 1 Eintracht, Kfm.
— Krauen: Sprinterfampf (2×40 Meter): 1. Kirchhoff. (ETHE, Kassel). 40 Meter (ofsen): 1. Becker
(TE. Mainz-Gonsenbeim): 3. Jivberer (MTE. Mannbeim). Weitspring: 1. Brum (TN. Schwanbeim) 5.17
Meter: 3. Bender (MTE. Mannbeim) 4.94 Weiter. Rugel: 1. Kackes (SC. Ksm. 80) 11.40 Meter. Hochspring:
1. Staubt (MEE. Limburg) 1.46 Meter. Staffel: 1. SC.
ksm. 1880; 6. MTE. Mannbeim.

## Bier Elfah-Bormeister

Die Bormeifterichaften des Sportgaues Elfaß wurden in Mülhausen vor über 1000 Boxiport= reunden abgewickelt. Meifter gab es nur in vier Gewichtstlaffen, und zwar im Leicht= Welter-, Mittel- und Halbichwergewicht. Leichtgewicht sicherte sich der Straßburger Ben-zel die Meisterwürde durch einen Punktsieg über Schneider (Straßburg). Schneller Sieger und Meifter im Beltergewicht murde Diter= mann (Strafburg), der bereits in der erften Runde über Beinrich (Bort) triumphierte. Ginen überraschenden Erfolg trug der Müläufer Rubrecht im Mittelgewicht bavon, geang ibm boch ein Bunftfieg über Altmeifter Baillard (Straßburg). Im Halbschwergewicht endlich fiel der Titel an Beirich (285.); fein Endfampfgegner Berg (Strafburg) mußte disqualifiziert merden.

## Florett-Aufstiegstämpfe

des BDM. in Rastatt Mm Sonntag trafen fich in Raftatt die Fechterinnen der Banne 171 (Mannheim und Bein-heim), 406 (Bruchfal), 110 (Beidelberg) und 111 (Raftatt) su den Aufstiegskämpfen von Klaffe II nach I. Wider Erwarten ging das Turnier ohne einen Erfolg der Mannheimer Bechterinnen aus. Auch die Bruchfaler und heisbelberger enttäuschten, und der junge Nachwuchs aus Raftatt, der fich zwar febr ordent- Arbeit erfolgen.

lich foling, fonnte fich auf diefem erften Turnier nicht bejaupten. Die flare und faubere Fechtweife ber Beinheimer Fechterinnen feste sich im Einzel wie auch in den Mannschafts-fämpfen durch. Es siegten im Ginzel: 1. Rose-marie Gieringer, Bann 171 (Beinheim), 2. Margot Sammer 171 (Beinheim und 3. Silbegard Reihing 171 (Weinheim).

Auch in den anschließenden Mannschaftstämp: fen war den Beinheimer Madeln der Siea ficher. Sie folugen mit 14:2 Siegen Bruchfal und fonnten die Mannheimer BDM.-Bechte-rinnen mit 10:6 befiegen. Fechtmeister Mathis, Kolmar, war dem Turnier ein guter Dbmann.

Die Univerfitat Strafburg gewann in Strafburg einen Fußballfampf gegen die Universität Beidelberg mit 6:4 Toren.

Im Radiport find jest vorbereitende Schritte eingeleitet, um die Bezeichnung "Flieger", die für Rennen über fürzere Streden üblich ift, durch einen anderen Ausdruck zu ersetzen. Ginen unerwarteten Ausgang nahm bas Gishodenlanderipiel amiiden einer ichmeigeri-iden Radwudsmannicaft und ber Clowafei Lenzerheide. Die Slowafen, die tags zuvor

in Chur gegen eine dortige Auswahl 2:0 wonnen batten, erzwangen gegen die fpiel-ftarten Schweizer ein 1:1 (1:0, 0:1, 0:0). Finnlands Turnverband und ber Berband der Turnlehrer des Landes haben eine enge Bufammenarbeit eingeleitet, um bie Entwidlung ber Turnfunft unter ben Jugenblichen gu fordern. Die Bereinbarungen gehen bavon aus, daß die Arbeit der Turnlehrericaft von

entscheidendem Ginfluß auf den Leiftungsftand ift. Auch die Beiterentwicklung bes finnischen Turnabzeichenspftems wird in gemeinsamer

## Umichau am Oberrhein

Ein Uchtzigjähriger an ber Frasmafchine O Seidelberg. Bon einem seltenen Arbeits-jublsäum berichtet die Gaumaltung der DAF. aus dem Areis Heidelberg. Im Rahmen einer Betriebsseier beging die Betriebsgemeinschaft einer Füllhaltersabrif des Kreises den 80. Geburtstag ihres ältesten Gefolgschaftsmitgliedes, des Fräsmeisters Andreas Apfelaus Heidel-berg. Der ungewöhnlich rüstige Jubilar, dem fein Mensch sein hojes Alter glauben möchte, hat im Berlauf feines arbeitsreichen Lebens die Entwicklung der Halterindustrie vom Holkfederhalter bis jum modernen Füllhalter mit-gemacht. Im Jahre 1931 hatte Apfel fich jur moblverdienten Rube gefest. Als aber Rrieg ausbrach, trieb es diefen ichaffensfroben Alten erneut gur Arbeit; er trat als Meister in die Dienfte einer Fullhalterfabrif. Täglich in früher Morgenstunde beginnt er fein Tags werf und verrichtet es mit einer für alle juns geren Arbeitstameraden vorbildlichen, Arbeits

Rarlsruhe. (Mehr Borficht an Bahn übergängen.) In Ettlingen murbe an einem Bahnübergang eine Frau von der Alb. talbahn erfaßt und überfahren. Mit einer ichweren Sandverletzung wurde die Frau ins Krankenhaus eingeliefert. Oft könnten berlei Unfälle vermieden werden, wenn die Fuß-gänger beim Ueberschreiten der Bahnibergänge etwas mehr Vorsicht walten ließen.

Freiburg. (Tod eines Gelehrten.) Freiburg. (Tod eines Gelehrten.) Professor Dr. phil. Otto Kudolf Wilkens, ordentlicher Professor der Geologie an der Reichsuniversität Straßburg, ist nach einem Leben voll Einsah für die Wissenschaft als ers ster deutscher Hochschulprofessor an der neuen Sochichule unerwartet im Alter von 66 Jah-

Waldshut. (25fung der Wohnungs-rage.) Um weiteren Wohnraum für die finderreichen Kamilien der Stadt freizubekommen, hat der Bürgermeister der Stadt Walds-hut den alten alleinstehenden Bürgern und Bürgerinnen der Stadt den Borschlag gemacht, in das Altersheim der Stadt umzutie-hen, wobei die Stadt selbst die Unterbringung der im Heim nicht aufstellbaren Möbel über-nimmt und auch sonst den alten Leuten in eder Beziehung entgegenkommt. Der Borchlag wurde fympathisch aufgenommen.

Berendhausen, Ar. Altkirch. (Mit dem Kuhgespann verunglückt.) Dem Land-wirt Alfons Probst wurde plöglich das Kuhgespann schen, als er mit ihm am Bahngleis vorbeifuhr und eine Lokomotive daher-braufte. Bei dem Versuch, die Tiere festzu-halten, geriet Probst unter das eigene Fuhr-werk und wurde so schwer verletzt, daß seine

Aufnahme ins Krankenhaus notwendig wurde. Eimelbingen. (Bürgermeister Rung gestorben.) 3m Alter von nabezu 75 3ab-ren ftarb hier nach schwerer Krantheit Bebelvogt Bürgermeister Sduard Friedrich Rung-leber 20 Jahre lenkte er als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde Eimeldingen. Als im Jahre 1926 in Haltingen die "Hebelmei" gegründet murde, murde Bürgermeifter Rung instimmig zum Hebelvogt gewählt. In dieser Sigenschaft war er bis zu seinem Tode Künder Lemannischer und Markgräfler Art und ihres

Strabburg, (Berufung.) Landgerichtstat Dr. Peppler ift dum Landgerichtsdirektor ernannt worden. Dr. Peppler wurde in Straßburg geboren als Sohn des Begründers der bekannten Farbenfabrik August Peppler. Als das Elsaß französisch wurde, verblieb Dr. Peppler im Reich, wo er dis zu seiner wieder

Bifch erichoffen. Der Tater murde fpater fefts

Trochtelfingen, Ar. Sigmaringen. (Schwester Berkehrsunfall.) Drei Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren vergnügten ich mit kleinen Fahrzeugen auf dem Talgäßle, das in einem rechten Binkel in die Sauptstraße mündet. Im gleichen Augenblick, als die Kinder den Abhang hinuntergefahren kamen und in die Sauptstraße gelangten, fuhr ein Lastfraftmagen die Hauptstraße aufwärts. Die Kinder gerieten unmittelbar por die Borderräder des Lastfraftwagen, wurden von ihren fahrzeugen geschleubert und erlitten schwere Verletungen. Eines der Kinder wurde ge-

Ruffelsheim. (Opels erfter Lehrling 92 Jahre alt.) In Kuffelsheim am Main beging der Obermeister Georg Klingel-höfer seinen 92. Geburtstag. Meister Klingel-höfer war einst der erste Lehrling der Opel-

Roblenz. (40 Jahre Mofeltalbahn.) Die Moseltalbahn blickt in diesem Jahre auf ihr 40jähriges Bestehen zurück. Durch die 1908 in Betrieb genommene Bahn wurde eines bet wertvollsten deutschen Beinbaugebiete dem Berkehr erschlossen, was sich insbesondere auf den Fremdenverkehr in diesem Gebiet sehr günstig ausgewirkt bat.

## Am schwarzen Brett

Deutsches Bollsbildungswert. Borträge: Dienstag, 16. Kebruar 1915 Ubr, im Künstlerdaus, Ludwig Egler: Deutsches Soldatenlied und eleben im Bandel der Jakthunderte, Karten 1 M., auf Sörerlarte 0.60 M. Bedinnacht und DR. 0.50 M bet "Rtaft durch Freude". Waldstäge 40 a. — Kreitag, 19. Kebruar, 19.15 Udr. im Rowad-Saal: Ernif Mühldach (Lambuurg): "Das Meer, die Wiege des Lebens". Plotstiderbortrag mit Meeresaufmadmen, Tierwelt, Bslanzenwelt, Biologie, Karten 1 M., auf Hörerlarte 0.60 M. Bedrmacht und DR, 0.50 M. — Sonntag, 21. Kebruar, dorm. 11 Udr. Kübrung durch das Agnarium des Nasys. Kübrurer Stake 29. Leitung Hauptlehrer Keienmeuer. Einstrift 20 Bsa. — Wontag, 22. Kebr: Der Lortrag dom Prof. Dr. Ludwig "Zentralismus und Bollstumsbee in Krantreldy" mird auf später berschuben. — Kreitag, 26 Kebruar, 19.15 Ubr, im Kowac-Saal: Oberleuimant Getett: "Wein Einsaß in Kußland" Karten 1 M., auf Hötert der Mehren der Mehr

## Unterirdisches Paris

Wer hatte nicht icon einmal von den berühmten Pariser Katakomben gehört? Ueber verfallene Treppen führt der Weg hinab in das unterirdische Paris, das sich — früher ein beliebter Zufluchtsort für Berbrecher und ichtscheues Gefindel jeglicher Art — an beiden Ufern der Seine über die erstaunliche Länge bon über 300 Kilometer hin erstreckt. Um der Berbrecherwelt diesen Unterschlupf zu entdieben und zugleich zu verhindern, daß prembe fich in den Katakomben verirrten und darin umkämen, was in vergangenen Jahr= behnten nicht selten vorkam, hat man die meisten dieser Zugänge vermauert. Tropdem seint es noch genügend Luftschächte zu geben; enn ungeachtet ihres unheimlichen Inhalts berricht in diesen Höhlen eine verhältnismäßig erträgliche Atmosphäre. Gegenwärtig beher-bergen die Pariser Katakomben wohl kaum noch lichtscheue Elemente, wohl aber unzählige Taufende von Totenschädeln und Gebeinen, die hierher verbracht wurden, weil fie in den aufgelaffenen Friedhöfen der Beltftadt nicht mehr Plat finden fonnten.

Unser aus etwa einem Dupend Soldaten und einem Fithrer bestehender Bug bewegt fich im Licht von Facteln und Laternen durch end= ofe Söhlen und Grotten, in denen die Schäbel bis gur Dede aufgestapelt find. Arm und reich, kleine wie berühmte Leute hat der Tod bier gleichgemacht, die Gebeine berer, bie gu Lebzeiten vielleicht bitterfte Feinde gewefen waren, ichlummern heute friedlich nebeneinanber, die einen Schädel wohlerhalten, die anberen zerbrochen oder von rober, brutaler Dand zerschlagen. Großenteils find es Opfer der frangösischen Revolution und der Guillotine, die hier bestattet find. Auch die fterblichen Reste der Pompadour haben nach einem bewegten Leben in den Parifer Ratafomben ihre lette Ruheftätte gefunden, burch nichts gu unterscheiden von den Gebeinen ber hungrigen Pariser Midinette, die noch am Totenbett vom Glud und von der Liebe traumte.

Nach längerer Söhlenwanderung kommen wir an ein bizarr schön aus dem Katakomben-stein gehauenes Schloß. Ein spanischer Stein-met hat es in über sechsjähriger Arbeit hergeftellt - das Bild feiner fernen Beimat vor Augen. Als er nach fechs Jahren im Begriff stand, einen Rundgang um bas Schloß aus-zuhauen, erschlug ihn ein stürzender Stein, und heute liegen seine Gebeine vielleicht ebenin den Ratatomben von Paris, fo ferne und doch fo nah feiner geliebten Beimat, die er hier in Stein verewigt hat.

Früher waren die Ratakomben ein Sauptanziehungspunkt fensationslüfterner Ameri= faner. Gegenwärtig find Ratafombenbefich-tigungen überhaupt felten und ichwierig gemorden, und ohne fundige Führer find fie auch gar nicht ratfam. Die Andenten-Sammelmut reibt manchmal feltsame Blüten. Nicht wenige Besucher haben bie Parifer Ratakomben mit biden Aktentaschen, in benen guterhaltene Totenfchadel verborgen maren, wieder verlaf-Der Auriofität halber fei ermähnt, daß auch die Ratakombenwärter heute die Schädel für allerlei begehrenswerte Dinge, die ins Bereich bes Schwarzhandels gehören, an den Mann bringen. Much ber Golbat verläßt nicht ohne leifes Grufeln diefe Stätte, an ber felbit Totengebeine verschachert werden.

Hans Richard Mertel.

#### Das japanische Thermometer

Die Japaner pflegen im Winter - foweit fie nicht europäische Kleidung tragen - von dem altüberlieferten Rleidungsftud, dem Rimono, mehrere Stude diefer Art jum Schut vor der Ralte übereinanderaugieben. Daraus hat fich die Gewohnheit ergeben, die Rimonos gleich= fam als eine Art von Djermometer zu betrachten. Es gibt in Japan eine vielgebrauchte Rebewendung. Wenn jemand fragt: "Ift es braugen eigentlich febr falt?", dann lautet die Untwort: "Es berricht eine Ralte von fünf Rimonos!"

Europas erite Sternwarte: in Nürnberg

Es ift wenig befannt, daß bie erfte Sternwarte nicht nur Deutschlands, sondern gang Europas im Jahre 1471 in Nürnberg errichtet murde, ein Bert, das ber Gelehrte Regiomon-tanus und fein Schüler Balther ichufen. Bieraig Jahre lang blieb Rürnberg die einzige enropaische Sternwarte. Erft 1501 wurde auf Beranlaffung des Landgrafen Wilhelm IV. eine zweite in Raffel errichtet, und danach erft erfolgte die Erbauung der Sternwarte Stierneborg auf der Infel Hven durch Tycho Brabe.

### Wrangel und ber Arzt

Bapa Brangel war einst frank und wurde von einem bekannten Spezialisten untersucht. Der Professor befühlte, beklopfte und behorchte ihn, zog dann nachdenklich die Stirn in Falten und sagte düster: "Tia — das sieht allerdings bose aus!

Worauf Wrangel bas traurige Beficht bes Arates betrachtete und aufmunternd meinte: "Na, na, mein Lieber — immer Kopp hoch!"

r die überaus zahlreich. Beweise rzl. Anteilnahme beim Heimgang eines Ib. Sohnes, uns. gut. Bruders, hwagers, Onkels u. meines unver-Bich. Bräutigams, des Paul Hatz, iz. bei der Luftwaffe, sagen wie ten uns. herzl. Dank. Besond. Dank

nebst Geschwistern und Klara Appel. lischweier, 13. Februar 1943.

Statt Karten. Beim Heimgang meines unvergeßl. Mannes Ernst Schneider, Professor, haben Freunde u. Bekannte in wolfduender Weise ihre unlösbare

in wolftuender Weise ihre unlösbare Verbundenheit mit dem Verstorb. zum Ausdruck gebracht. Herr Stadtpfr. Hemmer hat in inhaltr. Rede den Sinn eines treuen Lebens gedeutet, Herr Oberstudiendirektor Dr. Oeß sprach mit warmer Emptindung den letzten Abschiedsgruß der Lehrer u. Schüller der Goetheschue, Herr Prof. Köbele denj. des NSLB. Für all diese Beweise aufricht. Teilnahme danke ich im Namen aller Hinterbliebenen von ganzem Herzen. Frau Josefine Schneider, geb. Maier. Karlsruhe, Reichsstr. 4. 14. Febr. 43.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens uns. lieb. Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters Wilhelm Bittrolff sagen wir herzl: Dank. Bes. Dank Herrn Stadtpi. Ochs für die trostreichen Worte am Grabe des Verstorb., der freiw. Feuerwehr, dem ev. Kirchenchor, dem Gesangverein Liederkranz, der Gefolgschaft des Postamts Bruchsal, Herrn Sängerkreisführer Ruf und Herrn Oberpostinspektor Romacker

chönen Blumen- und Kranzspenden In tiefer Trauer: Geschwister Bittrofff. Helmsheim, Februar 1943.

Kinder, Brudere, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels Uffz. Karl Hasel erlitten haben, sage ich mein. herzl. Dank. Besond. Dank für die Kranz- u. Messespenden und all de-nen, welche am Rosenkranz und an

den Seelenamiern teilgenommen ha-ben. Allen ein herzl. Vergelts Gott. In tiefer Trauer: Frau, Maria Hasel und Kinder.

Statt Karient Für die vielen Beweise aufricht. Teilnahme am Heimgang unserer Heben Entschlafenen
Kleopatra Krüger, geb. Radke sprechen wir allen uns. innigsten Dank
aus. Bes. danken wir Herrn Vikar
Oft für seinen trostreichen Beistand
u. Herrn Anget für den im Auftr,
der Ortsgr. des R. L. B. gehaltenen
ehrenden Nachruf.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Krüger u. Anverwandte.

Christian Krüger u. Anverwandte. Kehl, 13. Februar 1943.

Worte und Kranzniederlegung des Herrn Bürgermeisters Herrmann u. der NSKOV. (5135)

Schutterwald-Höfen, 13. Febr., 1943.

Für- die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an d. schweren Schick-salschlage, der uns durch den Hel-dentod meines lieben Oatten, uns-lieb. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwa-gers Otto Schmidt getroffen hat, sag, wir allen, die uns durch liebe Worte und Zeilen Trost zukommen ließen, unseren herzlichen Dank,

Frau Ottilie Schmidt, geb. Hans-mann und Angehörige. Schutterwald-Höfen, 12. Febr. 1943.

eierkarten nachzuholen. Ferner sind

Varnhalt, 10. Februar 1943.

### Burtes "Prometheus" in Göttingen

Intendant R. G. Sellner, der fünftige Beneralintendant ber Sannoverichen Bühnen, der fich mit Liebe und Gifer um die Wiedergeburt ber Antite aus beutschem Geist bemüht, hat ben anzuerkennenden Mut gehabt, das bisher nur felten von deutschen Bühnen aufgeführte, Fragment gebliebene Festspiel "Bandora" von Goethe du spielen. Mit Leidenichaft hatten fich die Darfteller des schwierigen Stoffes angenommen, der gemeinhin nach Form und In-balt als Borftufe jum zweiten Teil des "Fauft" gewertet wird; fie erfüllten die großen Geftalten aus dem urmythischen Schattenreich ber alten Griechen mit echt goetheschem Geift und ließen auch die leidenschaftliche Glut goetheicher Lyrik in wundersamem Farbenspiel auf die Sorer überftrömen.

Bühnenwirtsamer und padenber als Goethes "Pandora" ift Hermann Burtes Drama "Prometheus", bas einige Tage zuvor über die Göttinger Buhne ging. Der Dichter hat den uralten mythischen Stoff mit dem Geift ringender Gegenwart erfüllt und ihn in wuchtiger, schöner Sprache neu gestaltet. Im Gegeniat zum Prometheus der "Bandora" ift fein Titan noch ber unerichrocene, alles magende Rebell gegen bie Götter, benen er aus Liebe gu ben Menichen bas Feuer ftabl, bie er wiffend und frei machen will aus ihren dungen zum Göttergeschlecht, Symbol bes ichopferisch Wirkenden im Begenfat zu Epimetheus, bem Demütigen, Gottergebenen, Unentichloffe-nen. Burte läßt fein weltanichauliches Drama in der Bersöhnung beider ausklingen, bes "Jahers" und des "Berneiners". Er verbindet so organisch das Alte mit dem Neuen zu einem

Friedrich Rolander als Prometheus überragte in biefer von R. G. Gellner beispiel= gebend in Seene gefesten Aufführung durch fein leibenichaftliches Pathos und ein fein abgestimmtes, geiftvolles Spiel die übrigen Ditwirfenden, von denen noch Andreas Bolf als Epimetheus und Senta Bonader als Pallas Athene lobend hervorgehoben feien. Dichter und Darfteller konnten jum Schluß begeifterte Ovationen entgegennehmen.

Karl Multhopp.

Das Stadttheater Beilbronn brachte Ublands Drama "Ernst, Derzog von Schwaben" in neuer Bearbeitung von Ernst Stockinger-Stuttgart heraus. Das ibeenmäßig reich angelegte Wert ift trop feiner boben fprachlichen Burbe nie auf ben, beutichen Bubnen beimitch gewor-ben. Best bat Ernft Stodinger-Stuttgart fich bes Berfes angenommen, gleich ju Beginn eine unterhaltende Szene erfunben, bas Liebesfpiel Ernst-Gbelgart erweitert und jum Schluß biele Striche und Umstellungen angebracht, so daß sowohl der szenische Pluß wie die Berbentlichung eines geschichtlichen Borgangs wesentlich geförbert wurden. Aus dem historisch-dramatischen Gedicht ein Drama zu machen, fonnte auch ihm nicht ge-lingen. Die heilbronner Bilbne gab eine achtbare, schöne Aufführung des Werkes, die reichen Beifall fand,

3m Liceum-Theater in Barcelona ift bie Reihe beutscher Opernaufführungen mit Wagners Musikbrama "Triftan und Folbe" zu Enbe geführt worben. Die szenische Leitung lag wieber in ber hand bon General-intendant hand Meigner, bas Orchester bes Liceum-theaters leitete überragend Franz bon hoehlin. Befonbers ber britte Aft fand lebhaften Beifall, wogu nicht aulett die ausgezeichnete Gestaltung ber Jolbe burch

Erna Schlüter beitrug. M. Streit. Gerhart Haubtmann bat feine eben vollendete neue Tragsdole "Johigenie in Aufis" dem Generalintendanten Lothar Müthel zur alleinigen Uraufführung am Wiener Burgtheater übergeben. Die Uraufführung wird im Ro-

### Familien-Anzeigen

Geburten Y 7. 2. 43. Wolfgang. Unser 2. Junge ist angekommen. In dankbarer Freude: Margret Neifeind geb. Kemper, z. Z. Frivatklinik Dr. Stahl, Amtsgerichtsrat Ernat Neifeind, z. Z. b. d. Wehrmacht. Friedrich Gangolf. Die Geburt unserer 4. Kindes, eines gesunden Stammhalters Zeigen in dankbarer Freude an: Stabsarz

14. Februar 1943.

V 12. 2. 43. Christa Maria. Die Geburt unseres 3. Kindes zeigen wir in großer Freude an. Jise Engler, geb. Eitner, Karl Engler, Leutnant, z. Z. im Felde. Karlsruhe, Werderstr. 86.

V 15. 2. 43. Die Geburt des zweiten Mädchens mit Namen Olga Rosemarie zeigen an: Fam. Ludwig Full, Karlsruhe, Schützenstr. 13.

huhe, Schützenstr. 13.

Ingrid, Luise. Unser Sigurd hat ein Schwesterlein bekommen. In dankbarer Freude: Fran Friedel Deubel, z. Z. Privatklinik Dr. Schmidt, Karlsruhe, Südl. Hildaprom., Robert Deubel, Hptl., Bühl.

erlobungen hre Verlobung geben bekamt: F Schuhmacher, Karlsruhe, Amalienstr. Fritz Ruthmann, Leitmeritz, Schuberts

Wir haben uns verlobt: Anneliese Mild, Offenburg, Fischerstraße 23, Theo Män-tele, Uffz. bei der Luftwaffe, z. Zt. im Felde. Februar 1943. Vermählungen Die Vermählung uns. Tochter Dorothea mit Herrn Ernst W. Spannhake, wissen-schaftl. Mitarb. der Luftfahrtforschungs-sunstaft München, geben wir bekannt. Otto Gerstmann u. Frau Martha, geb. Gauck, Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 21, 16. Februar 1043.

Wir beginnen uns. gemeins. Lebensweg: Jupp Kellner, Feldwebel; Gerda Kellner, geb. Goetz. Bayreuth, Baden-Baden, burgstraße 3. 17. Februar 1943.

Danksagungen Für die uns anläßlich uns. Vermählung übermittelten Glückwünsche, für Blumer Rüdiger, z. Z. im Osten, Elisabeth Rüdiger geb. Hofmann. Khe., Schillerstr. 54

t Karten! Für die anläßlich un

Vermählung erwiesenen Aufmerksamkei-en danken herzl. Alexander Weber u-erau Elfriede. Karlsruhe, Inselstr. 18. Tief erschüttert erhielt ich die schmerzl. Nachricht, daß mein ib. treuer Mann, der gute Va-ter seines einzigen Kindes, uns. ib. Sohn, Bruder, Schwager, Schwieger-sohn und Onkel (20746

**Eugen Burghardt** Obergefreiter, im Alter von nahe: 33 J. bei den Kämpfen um Welikij Hardt am 25. Jan. 1943 für Führe Volk u. Vaterland sein junges Leb gab. Er ruht auf ein Heldenfricht

Münzesheim, 13. Februar 1943. In unsaghar, Schmerz: Frau Sofie Burghardt geb. Mannherz u. Kind Meta; die Eltern: Fam. Friedrich Burghardt u. Fam. Konrad Mann-herz sowie alle Geschwister.

Hart u. unfaßbar traf uns die traurige Nachricht, daß mein lb. Sohn, unser lb. Bruder, Schwager, Onkel, mein lieber und guter Brautigam (27147

Franz Gutenkunst Ob-Oetr., bei d. Kämplen im Osten dis Krankenträger schwer verwundet and am Hauptverbandsplatz bei We-ikije-Luki am 22 d. d. in Alle likije-Luki am 22. 1. 43 im Alter von 23¼ Jahren den Heldentod fand. Kappelrodeck, 10. Februar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Katharina Gutenkunst, geb. Bürk, Wwe.; Fa-milie Karl Heitz, Ottenheim; Fam. Friedrich Stumpp; Familie Karl Gutenkunst; Ob.-Gefr. Emil Guten-Gutenkunst; Ob.-Gefr. Emil Gutenkunst, im Felde; Familie August Gutenkunst, Neuburg a.D., Neusatz; Fam. Kurt John, Ottenheim; Frau Anna Gutenkunst geb. Schaumann, Offenburg; Braut Laura Wörner, Neusatz, und Verwandte.

Statt ein. Irohen Wiederschens erhielten wir die unfaßbare, schwere Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner zwei lieb. Kinder unser lieb. Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Leibrecht Pw. in einem Pz.-Regt, Inh. des Rold. Verw.-Abz., infolge seiner schwer. Verwundung, die er sich am 16. Jan. auf afrik. Kriegsschauplatz zugezogen hat, am 10. Februar im Arter von 25½ Jahren in einem lieimatlaz, für Führer, Volk und Vaterland gestorben ist.

riesheim/Berg, 15. Februar 1943. In tiefem Schmerz: Frau Amalie Leibrecht, geb. Wolfer und Kinder Ilsele u. Karlchen; Emil Leibrecht, Vater, Berg/Pfalz; August Wolfer, Schmeidermeister u. Frau Karolina, geb. Wacker, sowie Geschwister und Verwandte.

Im Alter von 21 Jahren fie im Kampf gegen den Bolsche-wismus am 28. 1. 43 unser lb. Sohn und Bruder, Gefreiter **Leonhard Reichert** 

Sein Andenken bleibt unvergessen Lauf, 12. Februar 1943. Mit den Angehör, betrauern wir den Verlust uns. geliebten Arbeitskam. u. werden ihm für immer ein ehrend. Gedenken bewahren. Betriebsi, u. Gelolgsch, der Firma Arthur Droll, Holzwollefabr., Lauf.

Ueberraschend, dafür desto härter und umtaßbarer traf uns die schmerzl. Nachricht, daß mein ib., unvergeßl. Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Josef Schatz Ob.-Gefr. in einem Int.-Rgt., im Alter von 35 Jahren am 25. 1. 43 be Welikije-Luki den Heldentod fand. Schwarzach, 12. Februar 1943. In unsegbar tiefem Leid: Alma Schatz geb. Kreidenweis; Johann Schatz u. Fam., Lauterhofen-Bay.; Josef Kreidenweis u. Anverwandte.

Lina Kammüller Wwe. geb. Rüdinger im Alter von 79 Jah

Karlsruhe, Geibelstr. 2a, 15. 2. 43. In tiefem Leid: Paula und Ella Kammüller; Erwin Kammüller und Familie, Los Angeles/Cadif.; Lina Kammüller Wwe., geb. Lehmann und Anverwandte euerbestattung: Donnerstag, den 8. Februar 1943, 11 Uhr.

Mein lieber, treubesorgter Mann mser herzensguter Vater Ferdinand Streicher Handelsvertreter, ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen.

of janren santt entschafen.

Karlsruhe, Renckstr. 7, 15. Febr. 43.

In tiefer Trauer: Frau Marta
Streicher, geb. Schmidt; Heinz
Streicher, Z. Zt. Wehrmacht;
Hella Streicher; Paula Streicher, Freiburg und Angehörige.

Franziska Kusterer Ww eute früh 4 Uhr im Alter von 86 ahren unerwartet, aber gut vorbe-eitet heimgegangen ist. Karlsruhe, 15. Februar 1943. Trauerhaus: Winterstr. 29.

Die Hinterbliebenen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute mein lb. brav. Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager (27032 Adam Ditt

Rentner, im Alter von 80 Jahren Karlsruhe, Morgenstr. 41, 14. 2. 43. In tiefem Leid: Charlotte Ditt geb. Küchler; August Ditt, z. Z. im Felde, u. Frau Paula geb. Rensch; Inge Ditt; Mina Küchler; Familie Peter Rensch; R. Diehl. teerdig.: Dienstag, 16. 2. 43, 14 Uhr.

Unerwartet entschlief nach langer schwerer Krankheit im blüh. Alter von 21 Jahren unsere liebe Tochter und Schwester (2722)

Anni Schlipp Karlsruhe, Viktoriastr. 20. In tiefer Tratter: Rudolf Schilpp u. Frau Anna geb. Schwab; Ober-gefr. Rudi Schilpp, z. Z. im Ost., u. Braut Helga Machemehl, Ber-kn; Familie Machemehl, Berlin.

eerdig.: Mittwoch, 17. 2. 43, 11 U. Seinen Freunden und Bekannten die schmerzl. Mitteilung, daß unser lie-ber Bruder, Schwager und Onkel Franz Bierreth

Reichsbahn-Sekr. i. R., am 30. Jas 943 in München nach schwerem Le den santt entschlaten ist.

Karlsruhe, 15. Februar 1943.

Die Feuerbestattung fand in München
statt. Die Beisetzung erfolgt auf den
hiesigen Friedhof am Donnerstag,
18. Febr., 1943, 10.30 Uhr bei seinem or kurzem verstorbenen Bruder. reffpunkt: Friedhof-Eingang. In tiefer Trauer: Wilhelm Bierreth Mannheim; Mina Bierreth; Luise Bierreth, geb. Hemberle.

Statt Karten! Für die vielen Beweise aufricht. Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgang mein, lieben, unvergeßl. Gatten und treusorg. Vaters August Haitz, Zimmermeister, sagen wir allen uns. innigst. Dank. Besond. Dank Herrn Bürgermeister Martin, dem Verlreter der Baugewerbeinnung Rastatt und den verschied. Vereinen für den so trostreich. ehr. Nachruf und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben. In umsagbarem Leid: Frau Luise Haitz und Kinder. Gaggenau-Ottenau. 12. Fehrmar 1943. Statt Karten! Für die vielen Beweis

Gaggenau-Ottenau, 12. Februar 1943.

schwerer Krankheit ist mein herzensguter Mann und Vater

Max Reiling Pol.-Hauptwachtm. a. D., am 14. Febr. 1943 im Alter von 42 Jahren für immer von uns gegangen. Mühlburg, Steubenstr, 11, 15, 2, 43. In tiefem Leid: Frau Emma Reiling geb. Stuber u. Tochter Liselotte. Beerdigupg: 17. Februar 1943, 15 Uhr, Mühlburg.

Am 13. Februar ist unsere lb. gute Mutter und Schwiegermutter Katharina Maternowski im After von fast 81 Jahren von

uns gegangen.
In tiefer Trauer: Ernst Maternowaki u. Frau Bertl geb. Crocoll.
Khe.-Land I. General-Litzmannstr. 13
Feuerbestattung: Mittwoch, 17. Fèbr.
11.30 Uhr, im Krematorium Karlsr.

Heute morgen 3 Uhr entschlief nach schwerem Krankenlager meine lb. Frau, uns. gute Mutter u. Schwester Frau Maria Bender geb. Wedekind. Bruchsal, 14. Februar 1943. Durlacher Straße 77.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Hermann Bender.
Seerdig.: Dienstag, 16. Febr., 15 U. Nach einem arbeitsreichen Leben ent-Nach einem abertstelen Leben eines sehlief nach wenigen Tagen Kran-kenlager, unerwartet unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-mutter, Schwägerin, Tante, Nichte und Base, Frau

Wilhelmine Kindler Ww. geb. Schweigert, im Alter v. 70 J.
B.-Baden, Lichtenfalerstr. 10, Langestraße 6, 13. Februar 1943.
In tiefem Leid: Fritz Kindler;
Mally Böhme, geb. Kindler
Beerdigung: Dienstag, 16. Februar,
2½ Un Von der Friedhofkapelle
Baden-Baden.

Statt Karten: Heute früh 9 Uhr ist meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Johanna Käppel

geb. Siebert, nach langem, mit groß. Geduld ertragenem Leiden sanft ent-Baden-Baden, 15. Pebruar 1943. Adoll Käppel, Postinspektor; Hans Käppel, Kommandeur der Sicher-heitspolizei u. d. S.D.; Gertrud Käppel, geb. Zöller; 3 Enkel: Mario, Mantred-Adolf u. Hanne-

Mario, Manfred-Adolf u. Hanne-lore-Margarethe. Beerdigung: 17. Februar, 16.30 Uhr v. d. Leichenhalle Baden-Lichtental. Trauergottesdienst 18. Febr. 7.30 U. Nach kurzem schwerem Leiden ist

am 14. Febr. 43 mein treubesorgter Mann, unser lieb. Vater, Großvater, Sohn, Bruder und Onkel Alfred Bischke im Alter von 59 Jahren von uns gegangen. (3914)

Gaggenau, 15. Februar 1943. haggenau, 15. Februar 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Regina Bischke; Heinrich
Bischke, z. Zt. im Felde u. Frau
Lisbeth; Wilfried Bischke, z. Zt.
im Felde; Rosel Bischke U. S. A;
Else Bischke Wwe. u. Enkelkinder
Rosemarie u. Elsbeth; Richard
Bischke sen., Trossingen; Familie
Bernhard Bischke, Kuppenheim u.
alle anderen Geschwister und
Verwandte.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Tode uns. lieb. Mannes u. Vaters Friedrich Bucher, Vermessungsrat i. R., sagen wir herzlichen Dank. Insbesond. danken wir seiner vorgesetzten Behörde für die Kranzniederlegung, sowie seinen Berufsameraden und Freunden für das ehrende Gedenken. (27059) Emma Bucher Wwe. und Söhne. Karlarube. 11. Februar 1943. Karlsruhe, 11. Februar 1943. Viktoriastraße 12a.

Statt Karten! Beim Heimgang meiner lieb. Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Karoline Nun, geb. Adam sind uns so zahlreiche Beweise herzl. Anteilnahme zuteil geworden, daß euns nicht möglich ist, einzeln zu danken. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unsen herzlichen Danke hesem Wege unsern herzlichen Danl

Im Namen der Hinterbliebenen: Ernat Nun, Glasermeister. Rastatt, 14. Februar 1943.

Für die überaus herzl. Auteilnahme beim Hinscheiden meiner lieb. Frau, ums. herzensgut. Mutter, Großmutter, Schweigermutter, Schwester, Schwa-gerin und Tante Theresia Bührer, geb. Ockentuss sagen wir allen uns. innigsten Dank. Ein herzl. Vergelts Gott den Schwestern für die liebe-volle Pflege. Im Namen der trauernden Hinter-bliebenen: Christian Bührer, Lok-Führer a. D.

Offenburg, 16. Februar 1943.

1. 10. 1942 bis 30. 9. 1943 eine jähri, Ablieferungsmange von 60 Eiem je gehaltene Henne oder Ente festgesetzt ist, Bel der Festsetzung der abzuliefernden Menge 11/2 eden Haushaltsangehörigen 11/2 hennen oder Ente nußer Ansatz. Für den eigenen Verbrauch sehen dem Gerfügelhalter die Legeleistung mit Gelängnis und Gelten bestraft. Under dieser Strafer des einem verbrauch sehen dem Gerfügelhalter die Legeleistung der haushaltsangehörigen 11/2 hennen oder Enten außer Ansatz. Für den eigenen Verbrauch sehen dem Gerfügelhalter die Legeleistung dieser 14/3 hennen oder Enten sollter zur Verfügung. B. Baden, 16. Februar 1945.

Gengenbach. Durch Beschluß vom 19-12 verfügen, durfurff 1, Alle Deutschen eine Zur Meldung erfolgt dem 19-12 verfügen, durfurff 1, Alle Deutschen 19-12 verfügen, durfurff 1, Alle Deutschen einer Zur Verfügung des Entschlich des in Unterer Verlag Geggenau.

Diffenburg, Aufruff 1, Alle Deutschen sind von dem Willen zur höchstmöglichen Ersbach durch einen Treuhänder angeondeil. Zum Treuhänder wurder des Landwitzen wirden auf Antrag des Leiters des Arbeitsen wirden auf Antrag des Leiters des Arbeitsen von den Willen zur hören 19-12 verfügen 11/2 hennen oder Enten außer Ansatz. Dame gest. Nur Nähe Krankenhaus, Ang. an E. B. Wärter keine zur Verfügung gutes Aussehen u. guter Nähe Krankenhaus, Khe. Prosektur. Zur erwerben. Gell. Bildzuschriften der Mengen. 19-12 verfügens gesucht. Angeb. unt. GA 87 an den Pührer-Verlag Geggenau.

Zimmer, schönes, mit voller Penston, mögl. m. Zentratheiz, u. fließen dwesser, von Fri. (Dauermierer) für 1. 4. ges. Angeb. m. Preisangabe durt. BA 1738 an Führ. V. B. Baden. Darch mögl. m. Darch angebrung für Geroßdeutschlaus der Geschäftsührer des Landwirten des Landwirten der Lebenskamen der Straften der Führer Verlag Geggenau.

Zimmer, schöne st. Angeb. m. Preisangabe der Geschäftsührer des Landwirten des Landwirten der Lebenskamen d n uns. herzl. Dank, Besond, Dank m Pfarrer für seine erheb, und itr. Worte am Grabe, sowie sein. m. Vorgesetzten der Luftwaffe u. Daimler-Benz A.O. für ihre an-u. kameradschaftl. Nachrufe, so-allen Vereinen, die ihm die 4. Flive gaben. Im Namen der tieftrauernden Hin-terbliebenen: Frau Pius Hatz Wwe., nebst Geschwistern und Braut

7. Geistiliche; 8. Schüller und Schülerinnen, die eine öffentliche oder anerkennte private aligemeinbild. Schule (Mit-tel- od. Höhere Schule) besuchen; 9. Anstaltspfleglinge, die erwerbs-

9. Anstellspfleglinge, die erwerbs-unfähig sind;
10. werdende Mütter und Frauen mit einem noch nicht schulpflich-tigen Kind oder mindestens 2 Kin-dern unter 14 Jahren, die im ge-meinsamen Haushalt leben, II, Aus dem meldepflichtigen Per-sonenkreis werden hiermit zunächst zur Meldung aufgerufen. Männer vom vollendeten 16. bls

1. Männer vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 65. Lebensjahr, mit Ausnahme derjenigen, die in einem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen, od. als selbständige Berufstätige im Einzelhandel, Handwerk, Geststättengewerbe, Bank- und Versicherungsgewerbe tätig sind.

2. Ledige, verheiratete, verwitwete oder geschiedene Frauen ehne Kinder geschieden ges

Survey, Stedlerstr.

Kehl und Oberkirch haben, beim zuständigen Arbeitsamt Offenburg, Lahr, Hausach, Kehl und Oberkirch haben, beim zuständigen Arbeitsamt Offenburg, Zimmer 25, Eingang Adolf-Hiter-Straße 55 (Adolf-Hiter-Haus) bzw.

Arbeitsamtsnebenstelle, eingrav, J. Albtal enthaufen, Nach inch geg. Belohn, an Ermel, Geg. Belohn, an Ermel, Geg. Belohn, an Ermel, Glückliche Heiraten, Land u. Stadt, Einheiraten usw. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55.

Zu vermieten

Bekanntmachungen .-Baden, Elerbewirtschaftung 1942/43 5-Baden, Elerrewirtschaftung 174/45, Diejerligen Hührner- und Enhenhalter des Stadtkreises Baden-Baden, welche Ihren Gefügelbiesband dem Ernährungsamt — Abt. B — noch nicht gemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, dies binnen 1 Woche unter Rückgabe der Reichseierkarten nachzuholen. Ferner sind

eierkarten nachzuholten. Ferner sind atwa eingetretene Veränderungen in den Geflügelbeständen sowie evti, sonstige Richtigstellungen der angegeb. Bestände sofort schriftli, oder mündlich (nicht ternmündlich) dem Ernährungsamt zu weiden. Meidepflichtig sind sämtliche Hühner (auch Schlachhühner) sowie Enten, Wissentlich oder fahrlässig unrichtige Angaben werden nach den geltenden kriegswirtschaftlich. Bestimmungen streng geahndet. Außerdem wird nochmals, derauf hingewiesen, daß in der Zeit vom IV. Die Meldepflichtigen haben dem Ang. u. 40/26 an Führer-Verl. Khe. Ang. u. 40/26 an Führer-Verl. Khe. Ang. u. 40/26 an Führer-Verl. Khe. Wohn-Schlafzimmer sof. zu vermieht, zu erteilen. Sie werden in der Regel vom Arbeitsamt zu einer Aus-sprache über den Einsatz vorgeladen. Einer solchen Vorladung haben sie persönlich Folge zu leisten. V. Das Arbeitsamt kann von den Meldepflichtigen die Meldung und das persönliche Erscheinen durch Zwangsgeld bis zu 1000 RM. er-zwingen. Meldepflichtige, die gegen die Verordnung vom 27, 1. 1945

Ang. u. 40/26 an Führer-Verl. Khe. Ang. u vermieht. Khe. Ang. u vermiehten zu vermiehten. Neuen zu vermiehten zu vermiehten.

lebendigen Wefen.

Straße 55 (Adolf-Hitter-Haus) bzw. Arbeitsamtsnebenstelle, b) für Meidepflichtige aus aften Übrigen Gemeinden im Arbeitsamtsbezirk Offenburg beim zuständigen Bürgermeisteramt bezunden. Das Formblatt ist sorgfählig ausgefüllt innerhalb der Meidefrist, also spätesbens am 21. Februar 1945 bei der Ausgabestelle zusammen mit der vorbereiteten Meidebestätigung lett aufzubewahren und auf Verlangen dem Arbeitsamt vorzulegen. Meidebestätigung lett aufzubewahren und auf Verlangen dem Arbeitsamt vorzulegen. Meidebestätigung lett aufzubewahren und auf Verlangen dem Arbeitsamt vorzulegen. Meidepflichtigen haben dem Arbeitsamt auf Verlangen alle not-Wohn-Schlafzimmer sof. zu vermiet. Keristune, Kronenstrabe 6. (4045)

Zimmer, möbl., ohne Bett, gr., thieß. Wass., kl. Gash., mit eing: Küch., Näh. Karist., zu vermieten. Ang. u. 40426 an Führer-Verl. Khe. Wohn-Schlafzimmer sof. zu vermiet. Ang. u. 40385 an Führer-Verl, Khe. Barage bzw. Einstellraum b. York-Langurg positioner of the second state of the second

Wanderer-Personen-Wagen W 24, 1,8
Liber, gepflegt, gut bereitt, unter
Angabe von Baujahr, Kliometerstand und Preis, gegen Kasse ge,
Is sucht. Angebote unter K 26885 an
Industrie, sucht neites, fleb, Måd
del, 20–26 J. aus achtb. Fam. zw.
Heirat kennenzulernen. Bildzuschr,
unter 26788 an den Führer-Verlag Karlsrube,
Heirat kennenzulernen. Bildzuschr,
unter 26788 an den Führer-Verlag Karlsrube,
Mächten Sie-bis Ostern einen lieb.
Kriege

Kinderspielz. (Aeffchen) a. So. im Friedrichsh. abhand. gek. Bitte um sorgfältig. Wahl, sind Fundamente glückl. Ehen. Tausende fanden sich s. schon durch unsere allbewährte. Uber 20 Jahre erprobte, diskrete Einr. Ausk. kostenfr. Neuland-Briefbund D Mannheim, Schileßf. 602.

Febr. 1987. Der Oberbürgermeister Febr. 1988. Der Oberbürgermeister an Erbnörf der Beuem Deset Schmieder in Untererbürger werden der Schmieder in Untererbürger und der Geschäfteführer des Landwurden der Geschäfteführer des Lan

Mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
höusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr. u. BA 1735
an den Führer-Verlag B.-Baden.

Mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
höusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat bekannt
zu werden. Angebobe unter 40094
an den Führer-Verlag B.-Baden.

Mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr. u. BA 1735
an den Führer-Verlag B.-Baden.

Mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr. u. BA 1735
an den Führer-Verlag B.-Baden.

Mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr. u. BA 1735
an den Führer-Verlag B.-Baden.

Mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr. u. BA 1735
an den Führer-Verlag B.-Baden.

Mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr. u. BA 1735
an den Führer-Verlag B.-Baden.

Mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne (auch Witwer
mit kind) zwecks Heirat zuschr.
mädchen, 35 J., wünscht mit einf.
häusl., naturl. Manne führer-Verlag khe.
D

er wünscht, gut erhalt. Flügel od.

digen Eintr. für Des. westgetreier
gesucht. Angeb. mit frühest. Ein
Iritt K. 8727 an Ala Berkin W. 35.
Einsatzieler für Beutrupp Ukreine
auf sof. ges. Ang mit Gehaltseng.
U. Zeugnisabschrift. unt. E2718 ein
Führer-Verlag Karlsruhe.

Lagerdihrer zur Betreuung v. Wohnlagern in u. um Stuttgart z. sof.
Dienstaht, gesucht. Angeb. um der
L2719 an Führer-Verlag Khe.

Kassenverwalter gesucht. Zur Vertreibing des zum Heeresclenst einberufenen Kassenvervalters ein
den Geschäffen einer Stadtkrass ein
den Geschäffen einer Stadtkrass vorftaut ist, gesucht. Betreiber und gute schulz
vortnaut ist, gesucht. In Betracht kommen auch Ruhestandsbeamte, seinberufenen und Stuttgart. Schrift. Der Verlagen einer Stadtkrass einer Vereinbarung, einstreiben einer Stadtkrass ein berufenen Kassenvervalters einer Stadtkrass ein berufenen Kassenvervalters einer Stadtkrass ein der Stadtsrass ein der Stadtkrass ein der Stadtsrass ein der Stadtsrassen ein

nspr. wenden unter H. 1560 an nnoncen-Lemm, Berlin-Schöneberg. ersönlichkeit. Für Bezirk Karlsruhe-Rintheim wird zur Uebernahme einer Ortsagentur für das Vertei len von Zeitschriften und Kassie ren der Beziehergelder von be-deutender Zeitschriftenhandlung eine Persönlichkeit gesucht, welche die Tätigkeit nebenberuflich über-

den Führer-Verlag Karleruhe Stadtagent zum Inkasso in Khe. sof ges. Interessent., die in der Lage sind, unt. fachm. Anleit. den Bestand zu verwalten u. auszubauen, wollen sich bewerben. Kölnische Lebensversicherung a.G., Bez.-Dir. Mannheim, Augusta-Anlage 29.

Pensionäre, Rentner, Rentenempfänger sowie sonstige f. Wachdienst i. d. besetzt. Westgebleten gegignete Männer dauernd gesucht. Ruhegehalt und Renten werden nicht angerechnet, Ausk, u. Einst-Bedg. Wachdienst Niedersachsen,

Frankfurt/M., Kaiserstraße 18, Fernruf 2 92 14. (27153) Dentisten-Praktikant, Intellig, Junge für sotort od, zu Ostern nach B.-Baden gesucht, Arig, u. BA 1720 am den Führer-Verlag B.-Baden.

Poliore, Maurer, Zimmerieute, Hilfsarbeiter für vordringl. Baustellen im Reich u. besetzt. Geblet werden sofort eingestellt. Zuschr. an Ala Anzeigen 328/2, Straßburg/Els. Elektromeister, Elektriker, zum bald-mögl. Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. und Angabe des rüh. Eintritts unter E 8986 an Ala,

Schlepperführer, landw., (Lanz-Bulldog), mit Erfahr. u. Verständnis f. größ. Gerätepark, in der Nähe v. Karlsrühe in Dauerstelig. gesucht. Ang. u. 26939 an Führer-Verl, Khe.

Stellon-Angebote

Ingenieur, als Butlinb-Astist, der Werkstelling, vom Intervelvel, first and an angebote, with the new office states of the s

(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26263)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264)
(26264

profitigen and spill Einfrill gewucht Autohaus Baler, Kartsurhe, Ruby and Saler, Rub

Woll- u. Sommerki., Gr. 42/44, ges. Nähmeschine, gut erhalt., gesuc Ang. u. 40197 an Führer-Verl, Khe. Ang. u. 40187 an Führer-Verl, Kf

Frau gesucht, Angebote unt. 40215

Bastler-Drehbank, Zwillingssportwag. an den Führer-Verlag Kartsruhe.

H.-Halbschuhe, Gr. 41—42'/s, gesucht.
Ang. u. 40324 an Führer-Verl. Khe.
Arbeitsschuhe, Gr. 41—42'/s, gesucht.
Ang. u. 40325 an Führer-Verl. Khe.
Garage Denner, Baden-Baden, Führer-Verl. Khe.
Langestraße 43.

HI. 17. 2., 17.30—20 Uhr, 15. Mitt.
wochmiele, Wahlmieltkarte gülttig,
"Die Bohème", Oper von Puccint.
B.-Baden, Kleines Theater, 19.30 Uhr
"Fühstlück um Mitternacht".
Theater der Stadt Straßburg. Schlafzimmer, gut erh., mod., Küche Gehwegplatten-Stampfmaschine od

Bodenkehlraben, für Spelsezwecke geeign, hat abzugeben. W. Bachmann, Gutshof Durlach, Fernruf 79.

Grabstein mit Granitstütze u. schwz. Plathe u. roter Standsteineinfassg...
Pr. 25 Mt zu verkaufen. Karlsruhe, Geftertstraße 51, 1., lks.

4 Räder und dazu 2 Achsen, etwas repar.-bed., für mittlere Pritsche geeignet, billig abzugeben. Zuschr. u. 26933 an Führer-Verl. Khe. Pritschenwagen, Zweispänner, 3 To., zu verk. 300 M. Zu erfr. Rinthelm. Ermstetraße 77.

Kaufgesuche

Kaufgesuche

Winkelthermometer mit Metalthülsen bis 120 Grad C, sowie Metalfüllisen der St. 20 Grad C, sowie Metalfüllisen der St. 20 Grad C, sowie Metalfüllisen der St. 20 June 19.

Roter Metalfüllisen der St. 21 dauschen, Angebotz. 21 dauschen, Angebotz. 21 dauschen ge. gelichtwert, braun od. schwarz, Gr. 43. Zuschr. 42. zu tauschen ge. gelichtwert, braun od. schwarz, Gr. 43. Zuschr. 42. zu tauschen ge. gelichtwert, braun od. schwarz, Gr. 43. Zuschr. 40. 21 dauschen ge. Stelletungsmesser, elektrisch, ges. Ang. u. 40303 an Führer-Verl. Khe. Haus.-Eismaschine, gut erhalt., ges. Ang. u. 40303 an Führer-Verl. Khe. Pitschenwagen, Zweispänner, 3 To., zu verk. 300 M. Zu erfr. Rinthelm.

Ermstetraße 77.

Kaufgesuche. Winkelthermometer mit Metalfhüllisen bis 120 Grad C, sowie Metalfüllisen der St. 21 dauschen, Angebotz. 21 dauschen, enuw., schw., Gr. 42. zu tauschen, geg. gleichtwert, braun od. schwarz, Gr. 43. Zuschr. 42. zu tauschen ge. Metalfüllisen der Führer-Verlag Khe. Belichtungsmesser, elektrisch, ges. Ang. u. 40303 an Führer-Verl. Khe. Elialünstapparat für Früchte gesucht. Ang. u. 4028 an Führer-Verl. Khe. Pitsche Richter Verl. Khe. Pitschenwagen, Zweispänner, 3 To., 20 det Richtwert, gesucht. Ang. u. 40345 (40345) (

Ang. u. 40187 an Führer-Verl. Khe.

Sommerkielder, einige, mod., Gr.
42/44, u. Pumps, Gr. 38/39, ellies gut
erhalten, gesucht, Angebote unter
40315 an Führer-Verlag Karlsruhe.

40315 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Ang. u. 40187 an Führer-Verl, Khe.

Kleinschreibmaschine, gut erh., ges.

Ang. u. 40146 an Führer-Verl. Khe. 42/44, u. Pumps, gesucht. Angebote unter chost of the control of t ges. U. 40276 an Führer-Verl, Khe. Knabenkleider u. Mantel.von 9-15"1. gesucht. Angebote unter 40040 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gamaschenhose od. Anzug aus gt. Haus ges. für Kind. 1 Jahr. Ang. U. 40205 an Führer-Verlag Khe. Windjacke, grau, f. 13jähr. Jungen ges. Ang. u. 40172 Führer-V. Khe. Unterwäsche u. Mäntel f. ält, starke Frau gesucht. Angebote unter 40215

Jehwegplatten-stamptmaschine od., hydr. Presse für die Herstellung von Platten, Gr. 30/30 od. 50/50 cm, gebr., aber gut eth., einschl. Ma-tritzen u. Unterlagsbleche dring. ges., evtl. kommt auch leihwelse Uebernahme in Frage. Angebote unter 27/209 an Führer-Verlag Khe.

Tausch

H.-W.-Mantel, gut erh., schwarz, für größere Figur, zu tauschen gegen guten Volksempfänger, Angebote unter 40180 an Führer-Verlag Khe. Jerren-Anzug, guter Stoff, gesucht, Daseibst fabrikneues Akkordeon abzugeben. Angeb. unter 40182 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Service for the student of the stude

Beucht.

Khe.

Ang.

Khe.

Ang.

Khe.

Jung zu tauschen gesucht. Ang. u. 39954 an den Führer-Verlag Khe.

40–50 Ztr. Stroh tauscht gegen Z.

Khe.

Oder Khe.

Nepomuk Armbruster, Bauer, Oberharmersbach, Waldhäuser, Khe.

Schwadenrachen Lockhild.

Theater

ladisches Staatstheater. Großes Haus, DI., 16. 2., 17.30—20 Uhr, geschl. Vorst, f. KdF. "Vatorland", Drama von Emil Strauß. Ml., 17. 2., 17.30—20 Uhr, 13. Mitt-Mi. 17. 2., 17.30—20 Uhr, 13. Mitt-wochmiete, Wahlmietkarte gültig, "Die Bohème", Oper von Puccini.

Theater der Stadt Straßburg.

16. Febr., 18 Uhr "Zar und Zimme 16. Febr., 18 Uhr "Zar und Zimmermann, Ende 21 Uhr. Stamms. A 13.
17. Febr., 18 Uhr "Das Käthchen von Heilbronn" Ende gegen 21.30 von Heilbronn" Ende gegen 21.30
Uhr, Stammsitz C 12.
18. Febr., 17 Uhr "Die Walküre",
Ende geg, 21.30 U, Stemmsitz F 12.
19. Febr., 18.30 Uhr "Madame Butterfly". Ende 21 Uhr, KdF.-Gr. 1 A.
20. Febr., 17.30 Uhr "Der Rosen-kavaller". Ende gegen 21.30 Uhr.
21. Febr., 14 Uhr "Wiener Blut".
Ende 16.30 Uhr. KdF.-Gruppe 2 B.,
um 18.30 Uhr. "Wiener Blut". Ende gegen 21 Uhr. Voverkauf in Kehl:
Musikhaus Meyer, Fernruf 793.

Filmtheater

Herrenanzug, mittl. Gr., sow. Läufer, ca. 5 m (Haargarn, Linol. od. Pap.) gut erh., ges. Biete Koffergrammophon, Gitarre, Ilia Seidenbluse Gr. 42, fast neu. Zu erfr. u, BA 1721 im Pührer-Verlag B.-Baden.

Anzug für, Mela. Yong. Server of Arbeiter, or der short vertenin, and all long vertening operation of the control of th

Komm zur Reichsbahn! Kriegswichtiger und lebendiger Einsatzs Zugschaffnerinnen

Aufsichtsbeamte Fahrkartenverkäuferinnen Kräfte für Fernmeidedienst Wagenreinigungspersonal Bürokräfte Berücksichtigung Deiner Fähigkeiten und Vorbildung beim Einsatzi Deine Meldung nimmt jede Stelle der Deutschen Reichs bahn entgegen. Wenn das Arbeitsams

Der Frontooldat

Dich ruft, melde Dich bei der Reichsbahn Alle Kräfte für die Volksgemeinschaft



bis Do., 18. Febr., 1/8. Uhr "Der Sündenbock". N. Rohringer. K. Hellmer, J. Hoffmann, E. Walldow. H. Körber. u. a. (Jugendfrei.) Neue Wochenschau. Sa., 20. Febr., 4 Uhl Jugendvorst. "Der Sündenbock".

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. OLOSSEUM-THEATER. Heure ersten Male! "Rhythmus der Freude". Brillante Artistik und vie Humor. Ein vollständ, neues Groß-musickarogramm. Beginn 7.30 Uhr. Vorverkauf bis einschl, Sonnlag.

CENTRAL-PALAST, Täglich abds. 19.30
ein bunter Varleté-Reigen mit 7.
lehner, Vortragskünstlerin; Delbar/
& Partner, Tempo-Jongleur; 2 Darreros, Exzentiker Dendit. neros, Exzentriker-Parodisten; so-wie weltere 6 Glanznummem. Be-suchen Sie nach d. Vorstellung auch unsere Weinstuben! REGINA Karlsruhe, Cabaret, Varieté

Siehe Plakatanschlag, Programmanfang tägl, 20.30 Uhr, Mittwochund Sonntag nachmittag 16 Uhr. K. d. F.-Veranstaltungen

Karlsruhe, Volksbildungswerk, Heu Di., 19.15 Uhr, Künstlerhaus (Halt stelle "Karistor"): Ludwig Eglet"
"Deutsches Soldatenlied im Wan
del der Jahrhunderte". Mit Chören
a. Rezitationen. Karten "1.— 30.
a. Hörerk. 0.60 Wehrm. u. HJ.
0.50 30 b. KdF., Waldstraße 40 (Ludwigsplatz)

16 Uhr Erna Sack - die deutsk Nachtigali — Lieder und Arien Eintrittskarten 1.— RM bis 4.— RM Gesundheitswesen

arisruhe. Festhalle. So., 28. Februar

Zurück: Ottille Pudewell-Günzer, Zahnärztin, Rüppurr, Arndistraße 7. Ruf 6773. Sprechstd, 10—12-u. 16-18 Uhr, zu andern Zelten sowie Do u. Sa. nur naci. Voranmeldung.

Geschäftliche Empfehlungen An- und Verkauf v. gebr. Möbeln Herden und Oefen. K. Weidemann

Kapellenstr. 52, Khe. Verdunklungsroller, prakt, licht-dicht, mit dopp. Schnurzug, z. B. 100 breit, 200 cm lang, 3.36 2M, zu-zügl. Porto p. Nachn. Fertige Grö-Ben mit 10 cm Mauerüberdeckung ringsherum angeben. Springrol 110, 120, 130, 150, 175 u. 200 cm bre 200 cm hoch. Alles kurzfriæig Stuttgart, Königstr. 1